



Grigorij Gelfond und Isabel Tinis

dominieren die A-Klasse
in Hessen

Baden-Württemberg

TBW-Verbandstag
Super-Kombi
Enzklösterle

Bayern

Party für alle
Landesmeisterschaften
Die Aufsteiger

Hessen

Frühlingsball in
Neu-Anspach
Jazz- und Modern Dance
Landesmeisterschaften

Rheinland-Pfalz

Osterturnier in Bad
Kreuznach
Formationen auf der
Erfolgsspur
Ehrungen

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als
eingehaftete Beilage des Tanzspiegels
für die Landestanzsportverbände im
Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsport-
verbände Baden-Württemberg, Bayern,
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung).

Petra Dres (TBW), Lothar Pothfelder
(LTVB), Cornelia Straub (HTV), Lothar
Röhricht (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Robert Panther

Einstimmig wiedergewählt

TBW-Verbandstag in Stuttgart-Feuerbach

Bei strahlendem Sonnenschein – wie eigentlich fast immer – begann der 52. Verbandstag im Tanzsportzentrum des TSZ Stuttgart-Feuerbach. 45 Vereine waren mit 489 Stimmen vertreten.



*TSZ-Präsident Simon Reuter beantragte die Entlastung des Präsidiums.
Foto: Wilczek*

Nach der Aussprache zu den Berichten – Fragen zu den einzelnen Ressorts wurde nicht gestellt – kam der Bericht der Kassenprüfer. Diese bescheinigten dem TBW-Vizepräsidenten Finanzen, Uwe Nagel, eine ordentliche und nachvollziehbare Kassenführung. TBW-Präsident Wilfried Scheible dankte sich bei den Kassenprüfern Heinz Burckhardt und Werner Pfisterer. TSZ-Präsident Simon Reuter beantragte daraufhin die Entlastung des TBW-Präsidiums. Das Präsidium wurde einstimmig bei Enthaltung des Präsidiums entlastet.

Das bisherige Präsidium stellte sich erneut zur Wahl und wurde vom Plenum einstimmig in die jeweiligen Ämter wiedergewählt. TBW-Jugendwart Gerd Zimmermann wurde bereits im Vormittag in der Ju-

gendvollversammlung gewählt und vom Plenum einstimmig bestätigt. Zu der Jugendvollversammlung waren nur wenige, aber sehr interessierte Vereinsvertreter gekommen. Neben Gerd Zimmermann wurden auch alle übrigen Mitglieder der Jugendvollversammlung wiedergewählt.

Einstimmig wurden auch die drei Beisitzer Gaby Wulff, Wilfried Lowinski und Uwe Lorenz wieder ins Amt gewählt. Das gleiche gilt für die Frau im Sport, Helga Greiner und die Kassenprüfer, Heinz Burckhardt und Werner Pfisterer. Zu stellvertretenden Kassenprüfern bestimmt das Plenum Stephen Harnisch und Fikret Bilge.

Der Haushaltsplan für 2013 und ein Antrag auf Änderung der Jugendordnung standen auf der Tagesordnung. Beide

Punkte wurden von den Vertretern der Vereine einstimmig angenommen. Die Satzungsänderung der Jugendordnung – teils redaktionell, teils Anpassung an die TBW-Satzung – war bereits am Morgen von der Jugendvollversammlung einstimmig beschlossen worden.

Im Anschluss folgte ein reger Meinungsaustausch. Nach rund zwei Stunden ging ein ebenso kurzweiliger wie harmonischer Verbandstag zu Ende. Zum Schluss bedankte sich Wilfried Scheible bei den Mitgliedern für ihr Kommen. Mit dem Gedicht von Wilhelm Busch „Nur kein Ehrenamt“, vorgetragen von TBW-Vizepräsidentin Heidi Estler, schloss der 52. Verbandstag.

Petra Dres



Der TBW-Verbandstag ist die ideale Gelegenheit, verdiente Vereinsvertreter für ihr ehrenamtliches Engagement auszuzeichnen. Die DTV-Ehrendnadel in Bronze erhielt Hans-Ulrich Maier für seine ehrenamtliche Tätigkeit im Turnierkontrollwesen. Die Ehrung wurde von DTV-Vizepräsidentin Heidi Estler vorgenommen.



Die TBW-Ehrendnadel in Gold erhielt Walter Greiner für seinen besonderen ehrenamtlichen Einsatz für den Tanzsport. Seit 40 Jahren engagiert sich Walter Greiner in seinem Verein TC Schwarz-Weiß Reutlingen, allein 16 Jahre begleitet er das Amt des 1. Vorsitzenden. Die Ehrung wurde von TBW-Vizepräsident Klaus Theimer vorgenommen.

Das Präsidium

Präsident	Wilfried Scheible
Vizepräsidentin	Heidi Estler
Vizepräsident	Klaus Theimer
Vizepräsident	
Finanzen	Uwe Nagel
Sportwart	Volker Günther
Lehrwart	Michael Grether
Jugendwart	Gerhard Zimmermann
Breitensportwartin	Maritta Böhme
Pressesprecherin	Petra Dres

Der Jugendausschuss

Jugendwart	Gerhard Zimmermann
Stellv. Jugendwart	Oliver Finger
Schriftführerin	Isabel Gundlach
Kassenwart	Raimund Rieger
Jugendsprecherin	Melissa Finger
Jugendsprecher	Alexandre Mössner
Beisitzer Nordbaden	Michael Sawang
Beisitzer Südbaden	Therese Harnisch
Beisitzer Württemberg	Carmen Gundlach



Das wiedergewählte Präsidium des TBW (von links): Volker Günther (Sport), Petra Dres (Presse), Michael Grether (Lehre), Maritta Böhme (Breitensport), Gerhard Zimmermann (Jugend), Wilfried Scheible (Präsident), Heidi Estler (Vize), Uwe Nagel (Finanzen), Klaus Theimer (Vize). Foto: Wilczek

Frisch gebackene Trainer C Breitensport im TBW

Vom 4. bis 8. Februar fand an der Sportschule in Albstadt/Tailfingen der Prüfungslehrgang der zukünftigen Trainer C Breitensport statt. 25 Teilnehmer/Innen stellten sich der umfangreichen Prüfung. So mussten alle einen Fragebogen der Sportschule und des TBW schriftlich beantworten. Im Anschluss daran ging es an die Praxis: Figuren in Standard und Latein waren exakt vortanzten, Durchtanzen einer Choreographie in beiden Sektionen sowie eines Freizeittanzes waren gefordert. Zum krönenden Abschluss musste noch eine 20minütige Lehrprobe abgehalten werden. Der TBW sowie auch das „deutsche Ausland“ können sich freuen, nun wieder einige qualifizierte Trainer C Breitensport mehr zu haben. Sie wurden mit den besten Wünschen, viel und fleißig zu unterrichten, wieder in ihre Vereine geschickt. Einige von ihnen müssen sich einer Nachprüfung unterziehen, überwiegend im Bereich des Figurenziehens.

Am Donnerstagabend wurde bereits ausgiebig gefeiert und die Gruppe bedankte sich mit einem gelungenen Gedicht und einem dazugehörigen besonderen Tanzschuh bei Maritta Böhme. Am Freitag nach der letzten Lehrprobe bedankte sich die Gruppe bei Dr. Wolfgang Friedrich, Joachim Krause und Bernd Junghans. Es war ein

sehr großer Lehrgang mit einer Altersspanne von 18 bis 75 Jahre. Einige haben sich mit der Teilnahme an dieser Ausbildung einen Lebenstraum erfüllt. Es hat den Referenten sehr viel Freude gemacht, die 25 begeisterten Tänzer/innen zu begleiten, da alle recht schnell sehr harmonisch zusammen gewachsen sind, sich untereinander geholfen haben und gegenseitig motiviert haben.

Maritta Böhme

Die neuen Trainer C Breitensport freuen sich auf ihre Aufgaben in den Vereinen. Foto: privat



Lehrgang 2013

Trainer C Breitensport
 Infotag: 5. Mai 2013
 Anmeldung bei Maritta Böhme, Kantstr. 9, 73457 Essingen,
boehme@tbw.de
 Infos auch auf www.tbw.de / Breitensport / Aus- und Fortbildung / Angebot - Infos

Trainerwechsel

TSC Residenz Ludwigsburg



Thomas Gysser, Cheftrainer der A-Lateinformation des TSC Residenz Ludwigsburg in der 2. Bundesliga, zieht nach München um und legt deshalb zum größten Bedauern des TSC-Vorstandes sein Amt nieder. Klaus Pätzold tritt die Nachfolge an.

Klaus Pätzold (Foto: privat) ist seit langem eng mit dem Verein als Einzel- und Formationstänzer verbunden. Zu seinen aktiven Zeiten war er mehrfacher Meister- und Vizemeister in der 2. Bundesliga Latein. Als langjähriger Trainer der Nachwuchsmannschaften des Vereins hat er viele Erfolge im Formationsbereich für den Club verbucht. Zusätzlich engagiert er sich im Tanzsportverband als Wertungsrichter.

Die gemeinsam mit Thomas Gysser ausgearbeiteten Trainingskonzepte und -philosophien wird er fortführen und weiterentwickeln.

Altbewährtes trifft auf Neues

Super-Kombi Enzklösterle



Martina
Weßel-Therhorn.

Seit über einem Vierteljahrhundert pilgern jedes Jahr am Wochenende noch Ostern lernwillige Tanzbegeisterte in die kleine Schwarzwaldgemeinde Enzklösterle, die für drei Tage zum Nabel der Tanzsportwelt wird. So war es auch in diesem Jahr, die 26. Super-Kombi Enzklösterle rief und über 400 Lizenzinhaber kamen. Sie fanden Altbewährtes vor, aber auch Neuerungen, die zum Teil erst richtig anlaufen mussten.



Carmen.

Neu war der Küchenbereich, der komplett renoviert und auf den neuesten Stand gebracht worden war. „Der Gemeinderat hat hier richtig Geld in die Hand genommen und aufs Tempo gedrückt, damit bis zum Eintreffen der Tänzer alles fertig ist“, verkündete die neue Pächterin, Frau Kern, ganz stolz vor Lehrgangsbeginn. Tatsächlich sah es wenige Tage vor dem Lehrgang noch nicht so aus, als würde am Freitagnachmittag Kuchen, Kaffee und Essen über die Theke gehen. Doch es wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt und die Handwerker schafften es rechtzeitig, die Halle zu verlassen, bevor die Lehrgangsteilnehmer eintrafen.

Diese wurden von der neuen Bürgermeisterin Petra Nych begrüßt. Sie freute sich, dass erneut so viele begeisterte Tänzer nach Enzklösterle gekommen waren. Sie versprach: „Ich werde in den nächsten Tagen immer mal wieder reinschneien.“ Dass sie das wirklich wörtlich meinte, daran glaubte freitags noch keiner. Am Sonntagmorgen schneite es dann tatsächlich. Das Wetter zeigte sich aber versöhnlich und schickte die Tänzer bei strahlendem Sonnenschein am Nachmittag nach Hause.

Doch bis es soweit war, begrüßte TBW-Lehrwart Michael Grether zahlreiche Referenten, die zum Thema des Jahres „Raum – Space“ informierten. Im fachlichen Bereich waren dies drei Damen und vier Herren, was ein Frauenanteil von über 40 Prozent

bedeutet. Jedes Dax-notierte Unternehmen wäre auf diese Frauenquote stolz. Die Berichterstattung über die Lectures erfolgt dann auch gemäß dem Thema des letzten Jahres: „Ladies first“.

Martina Weßel-Therhorn

Sie war die Eisbrecherin am frühen Freitagnachmittag und hatte die Aufgabe, die Lehrgangsteilnehmer in das Jahresthema einzuführen. Doch zunächst gestand sie, warum sie so gerne nach Enzklösterle kommt. „Ich bin daheim, ich fühle mich hier

zu Hause“, verriet Martina dem Auditorium, denn der Lehrgang in Enzklösterle sei sehr familiär. Außerdem, so die Bundestrainerin, sei es immer spannend, Trainer, Wertungsrichter und aktive Paare in einem Lehrgang zusammen zu haben. Vor Beginn ihrer zweiten Lecture am Samstagmorgen war sie weniger positiv. „Warum muss ich immer nach Peter Edwin Brandt auf Fläche“, meinte sie resignierend, denn nach dem Rhetorikspezialisten könne man nur verlieren. Martina Weßel-Therhorn verlor jedoch nicht, sie gewann dazu – jede Menge Respekt. Informativ und auf einem hohen Niveau führte sie durch das Thema „Raum“, das die Weltmeisterin in drei Teilgebiete einteilte. So gibt es zunächst den Raum im Paar bzw. den Raum in der Person selbst. Das zweite Gebiet, auf das sie das Hauptaugenmerk legte, ist der Zeitraum in der Musik. „Das ist mein hauptsächliches Thema



Dagmar Beck.



Die Kaderpaare Standard: Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz, Simone Segatori/Annette Sudol, Philipp Hanus/Siri Kirchmann.



Die Kaderpaare Latein: Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter, Nikita Schneider/Jacqueline Joos, Maxim Stepanov/Emma-Leena Koger.

bei Kaderlehrgängen“, verriet Martina Weßel-Therhorn. Das dritte Gebiet ist die Bewegung im Raum, damit verbunden das zielorientierte Tanzen. Martina wandte sich zunächst dem ersten Gebiet zu. „Habe ich keinen Raum in mir, werde ich auch keine schöne Rhythmik tanzen können“, erklärte sie. Weiterhin ist sie davon überzeugt, dass „ich alleine Rhythmik ohne Raum tanzen kann, im Paar geht das aber nicht.“ Jede Person muss einen Raum einnehmen, als nehmen sie dann ebenfalls einen Raum ein, der bei guten Paaren deutlich sichtbar ist und mit dazu beiträgt, „unfallfrei“ über die Fläche zu kommen.

Teilgebiet zwei – Zeitraum in der Musik – war ihr besonders wichtig. „Paare wollen eine klare Rhythmik und brauchen dafür eine klare Struktur“, führte die Bundestrainerin aus. Eine klare Struktur bringt ein besseres Verständnis, eine klare Rhythmik sorgt für klare Bilder und eine bessere Optik. „Wenn du die Rhythmik strukturiert hast, dann kannst du auch mit dieser Rhythmik spielen“, meinte sie und ermunterte die Paare, hin und wieder mit der Rhythmik zu experimentieren. Die Choreografie werde dadurch verändert, ohne dass auch nur ein Schritt daran geändert werde. Das fördere die Individualität und zeige die Qualität des Paares. Martina warnte jedoch davor, es mit den Spielereien zu übertreiben. „Das Paar muss authentisch bleiben. Sie riet den Paaren, die Folgen öfter mal aufzuräumen, da sich „im Laufe der Zeit Mutationen einschleichen“. Daher sollten sich die Paare im Training ab und an mal fragen: „Was wollen wir? War machen wir? Und machen wir das beide?“

Zum Thema „Bewegung im Raum“ hatte Martina Weßel-Therhorn eine klare Meinung: „Wen ich keinen Plan in der Tasche habe, werde ich mich auch nicht zielorientiert bewegen“. Die betonte die Wichtigkeit der Bewegung im Raum, da das die Qualität des Paares mit auszeichnet.

Ihre hochinteressanten, lehrreichen und unterhaltsamen Lerneinheiten fasste sie schließlich zusammen: „Ich muss die Räume respektieren und Zeiträume planen, das lässt mich im Raum präsenter erscheinen.“ Mit lang anhaltendem Applaus wurde die Bundestrainerin für ihre phantastischen Ausführungen belohnt.

Carmen

Carmen hat ihre Wurzeln in Pforzheim, lebt aber schon seit vielen Jahren in London. In ihrem mit englischen Ausdrücken gespickten und mit schwäbischem Akzent gefärbtem Deutsch bat sie um Verständnis, wenn ihr nicht immer gleich alle Worte einfielen. „Dann sag ich es halt auf Schwäbisch oder Sie helfen mir“, meinte sie gutgelaunt und ging sofort auf das Lehrgangsthe-

ma ein. Die Raumaufteilung, so die vielfache Weltmeisterin, sei eines der Hauptthemen im Tanzsport. Primär ginge es zunächst einmal um einen selbst. „Wenn ich damit selbst nicht anfangen kann, kann ich Raum auch nicht mit meinem Partner tanzen“, führte sie aus. Für sie sei absolut klar, dass alles von innen nach außen gehe. In sich selbst brauche der Tänzer eine klare Struktur, also was geht in seinem Körper wohin und wie hängen die einzelnen Teile zusammen. Eine klare, innere Struktur, so Carmen weiter, wird benötigt, um raumfüllend nach außen zu tanzen.

Ebenso wichtig sei, Raum im Kopf zu haben. „Ich brauche Zeit und Energie, um neue Themen zu erarbeiten“, beleuchtete sie das Lehrgangsthema von dieser Seite. Heute sei es schwierig, sich die Zeit zu nehmen, neue Dinge auszuprobieren und auch zu trainieren. Das sei für die Weiterentwicklung eines Paares aber unbedingt notwendig. Erschwerend komme noch hinzu, dass der Mensch in „3D“ aufgebaut sei. Hoch-Runter, Vor-Zurück und Rundherum ermöglichen Räume im Körper des Tänzers, die es auszuprobieren gelte. Dafür sei Zeit notwendig, die es bei dem heutigen Turnierterminkalender nur schwer zu finden gibt. Doch beide Partner müssen nicht nur ausprobieren, sondern sich auch für eine Variante entscheiden. „Wenn zwei entscheiden, denken die nie gleichzeitig gleich“, meinte Carmen.

Um die Räume in sich, mit dem Partner und um beide herum optimal nutzen zu können, müsse der Tänzer die Balancepunkte finden. Erst ankommen, dann weitergehen und schließlich den Punkt überschreiten, an dem es kein Zurück mehr gibt (point of no return), wenn der Tänzer an

>>



Carmen zeigt den „inneren Raum“ mit Maxim Stepanov und Emma-Leena Koger.



TBW-Lehrwart Michael Grether ging bei der Organisation 2013 in einigen Bereichen neue Wege. Neues hat sich bestens bewährt und wird mit Sicherheit weiterentwickelt werden – zusammen mit Altbewährtem.

Aus Enzklosterle berichten Petra Dres und Maritta Böhme.

Fotos: Petra Dres



Klaus Bucher.



Joachim Krause.



Landestrainerin Dagmar Beck mit Annette Sudol und Simone Segatori.

diesen drei Punkten keine Balance hat, kann der den Raum nicht füllen. Außerdem gilt für die Weltmeisterin in klarem Prinzip: mehr machen, ja – aber nichts dafür aufgeben.

Ihre Ausführungen unterstrich Carmen immer wieder mit zahlreichen Beispielen aus den lateinamerikanischen Tänzen. Am Sonntagnachmittag wurde auch sie mit lang anhaltendem Applaus für die Lectures auf hohem Niveau verabschiedet.

Dagmar Beck

Landestrainerin Dagmar Beck betrachtete das Thema „Raum“ weitgehend aus der Sicht der Damen. Sie ging auf den Raum im Rücken hinter dem Paar ein. „Wie tanze ich in den Raum hinter mir, also wie nutze ich den Raum beim Rückwärtsgehen.“ Sie erklärte, dass es einfacher sei, rückwärts zu gehen, wenn der Rückwärtsgehende den Druck im Schienbein nach vorne aufbauen müsse. Ihr Fazit: „Rückwärts geht es mit Schienbeindruck einfach leichter.“

Sie kam sogleich mit einer weiteren These: „Männer haben die bessere räumliche Vorstellung.“ Sie beruhigte aber sofort die Damen und versicherte, dass die Damen das lernen können. Ein weiteres Problem, dass oft durch die Damen verursacht werden, sei die falsche Orientierung der Dame im Raum. Wenn sich die Partnerin vom Herrn weg orientiert, wird nicht nur die Optik schwer, sondern auch das Durchtanzen zu einer kraftvollen Herausforderung. Sie führte weiter aus, dass es für den

Herrn sehr schwierig werde, wenn die Dame ihren Raum verlässt und in den Raum den Herrn eindringt. Weiterhin, so Dagmar Beck, ist die Blickrichtung der Dame wichtig. Gehe diese in eine falsche Richtung, so verursacht auch das kaum zu bewältigende Probleme im Paar.

Räumliches Tanzen kann auch durch Vorstellungskraft erlernt werden, führte die Landestrainerin weiter aus. Wo komme ich und wo will ich hin seien geeignete Mittel, um räumliches Vorstellungsvermögen zu schulen.

Klaus Bucher

„Heute ist Retro-Tag“, schmunzelte Landestrainer Klaus Bucher zu Beginn seiner Lecture. Damit spielte er auf die Musik an, die er und sein Vor-Referent Joachim Krause Paaren wie Lehrgangsteilnehmern vorsetzten. Diese war deutlich älter als die Paare und manch einer im Zuschauerraum schweigte in Erinnerungen. TBW-Lehrwart Michael Grether bedankte sich für den Rückblick: „Jetzt habe ich Musik im Ohr, die ich schon lange vergessen habe.“

In seiner Lecture ging Klaus Bucher auf die Problematik ein, dass man manche Paare auf der Fläche gar nicht sehen kann, weil sie sich in der Mitte aufhalten. „Die laufen alle nach innen, beobachten Sie das mal“, meinte er und forderte die Paare auf, den Mut zu haben, auch mal außen herum zu tanzen. Eine andere Raumaufteilung – nicht immer in der Mitte der Fläche – bringe den Paaren nicht nur Freiraum, man sähe sie auch. Im Pulk in der Flächenmitte ist das manchmal sehr schwierig. Mit der Unterstützung der Kaderpaare zeigte er anhand verschiedener Figurenfolgen, wie durch Änderung der Tanzrichtung der Raum sinnvoll genutzt werden kann. Gleichzeitig zeige die Fähigkeit des Paares, die Richtungen sinnvoll zu ändern, dessen Qualitäten.

Joachim Krause

Landesjugendtrainer Joachim Krause betrachtete das Thema Raum in seiner ersten Lecture aus der lateinamerikanischen Sicht. „Wir brauchen vier Räume im Tanzsport. Bitte stehen Sie mal auf.“ Die Zuschauer durften sogleich am eigenen Leib erfahren, wo die Räume im Körper sind. Joachim Krause führte weiter aus: „Es gibt vier Räume.“ Der Raum, den jeder einzelne einnehmen kann, der Raum im Paar, der Raum auf der Tanzfläche und der Raum, in der die Verbindung zum Zuschauer aufge-

nommen wird. Joachim Krause konzentrierte sich auf den Raum auf der Tanzfläche. und zeigte mit der Unterstützung der Kaderpaare, was er genau meinte. Anhand verschiedener Figuren demonstrierten die Paare, wie diese korrekt im Raum getanzt werden sollten und wo der Focus hingehen sollte. Er wies besonders auf die Diagonalen in den Lateinfolgen hin. Hier sei es wichtig, den Focus nicht nur ein paar Meter weiter vor sich zu setzen, sondern bis an das Ende der Diagonale und auch noch darüber hinaus.

In seiner Standardlecture ging er erneut auf das Thema „Raum auf der Tanzfläche“ und den dazu gehörigen Focus ein. „Ein klarer Focus wirkt überzeugender als bewegter Focus“, führte er aus. Die Kaderpaare demonstrierten dies auf eindrucksvolle Weise. Sie sorgten bei der „schlechten Demonstration“ nicht nur für Lacher im Publikum, sondern auch für die Erkenntnis, dass man diese Varianten leider viel zu häufig bei Turnieren sieht. Joachim Krause ließ auch den Wiener Walzer in seiner Lecture nicht aus. „Die Gerade ist der Tod der Wiener Walzer-Rechtsdrehung.“ Leider sei es aber bei großen Flächen nicht immer möglich, die Gerade zu vermeiden.

Nachdem er den dritten Raum, die Tanzfläche, abgehandelt hatte, wandte er sich dem vierten Raum, dem gesamten Saal, zu. Der gesamte Saal, so Krause, habe einen großen Einfluss auf die Choreografie. Die Paare müssen wissen, wohin die Figuren zu tanzen seien. Der Focus höre nicht am Ende der Fläche auf, sondern müsse bis



TBW-Landestrainer und DTV-Verbandstrainer Holger Nitsche erklärt „Raum“ mit Unterstützung von Emma-Leena Koger.



Holger Nitsche.



Jörg-Henner Thurau.



„Raum“ in der Rhetorik - perfekt mit Peter Edwin Brandt.

zum Ende des Saales reichen. Nur so, Krause weiter, könne der Körperausdruck bis in den Zuschauerraum hinein wirken.

Holger Nitsche

In seiner Lecture ging TBW-Landestrainer und DTV-Verbandstrainer Holger Nitsche auf die Bewegungssäulen ein, von denen es vier gibt: Zeit, Kraft, Gewicht und Raum. „Raum braucht Zeit, Raum braucht Kraft und Raum braucht Gewicht“, so der Lateinweltmeister. Die Informationen über Bewegung seien in der heutigen Zeit so groß wie noch nie, erläuterte Nitsche weiter. Für die Umsetzung sei aber das Verständnis notwendig, wie der Raum benutzt werden solle. Um die Verwendung des Raumes zu verdeutlichen, so Nitsche, wolle er zur Basis zurückkehren - die Füße und dann die Beine. „Wenn die Füße und Beine funktionieren, ist das eines der wichtigsten Qualitätsmerkmale“, erklärte Holger Nitsche.

Jörg-Henner Thureau

Für den TBW-Landestrainer und DTV-Verbandstrainer Jörg-Henner Thureau ist der Raum die Möglichkeit, die Ausstrahlung des Paares zu vergrößern und somit seine Stärke nach außen zu zeigen. Das beginne bereits mit dem Aufstellen und dem Raum zwischen den Füßen bei der Aufstellung. Es setze sich fort beim Raum, den das Paar beim Einnehmen der Haltung einnehme. Ein Paar, so Jörg-Henner Thureau, das energetisch hochwertig tanze, zeige seine Kraft

nach außen und demonstriere somit Qualität. Er führte weiter aus, dass Rotation und Führung Räume frei werden lasse. Dies zeigte er mit Hilfe der Kaderpaare am Beispiel von Rechts- und Linksdrehungen.

Peter Edwin Brandt

Eine Lecture auf Samstagmorgen um neun Uhr anzusetzen, ist eigentlich schon deren Todesstoß. Ein Referent, der um diese Zeit „antreten“ muss, rechnet mit mehr leeren als vollen Stühlen. In Enzklösterle war am Samstagmorgen um neun der Saal rappellvoll. „Das schafft nur einer“, kündigte TBW-Lehrwart Michael Grether den Rhetorikspezialisten Peter Edwin Brandt an. Seit dieser nach Enzklösterle kommt, sind die Lerneinheiten am frühen Samstagmorgen gut bis sehr gut besucht. Das liegt nicht nur am Thema Rhetorik, sondern besonders am Referenten Peter Edwin Brandt, der sehr unterhaltsam, informativ und mit jeder Menge Humor durch das Thema führte. Und beim Lehrgangsthema „Raum“ kann Mann/Frau jede Menge falsch machen. Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre kam er zum Thema des Jahres. Wie nutze ich den Raum, wie bewege ich mich im Raum, das alles habe Auswirkungen auf die Körpersprache, erklärte Brandt und bewies dies auch sofort mit praktischen Beispielen. Man müsse auf den rhetorischen Takt achten, das sei der schmale Grat zwischen den Fettnäpfchen. Am einfachsten gelinge das, wenn man authentisch und somit glaubwürdig bleibe, was aber nicht immer ganz einfach sei. Außerdem riet er den Lehrgangsteilnehmern, „hirngerecht“ zu reden. „Sprechen Sie in Bildern und Geschichten, verknüpfen Sie das, was Sie sagen wollen, mit Beispielen“, so Brandt. So zu reden, dass beide Hirnhälften angesprochen werden, dann habe man die besten Chancen, von seinem Gegenüber verstanden zu werden.

Am Ende gab er den Zuhörern noch einen wichtigen Satz mit auf die Reise: „LMAA – Lächle mehr als andere.“

Thomas Wirth

Nach vielen praktischen Beispielen wartete eine „trockenere“ Lerneinheit auf die Lehrgangsteilnehmer. Im überfachlichen Teil beschäftigte sich DTV-Verbandsarzt Thomas Wirth mit dem Thema Doping. Er erklärte die internationalen und nationalen Regeln, den Ablauf von Dopingkontrollen und wo die Formulare und wichtige Unterlagen zu finden sind. Das eher langwei-

lige Thema wurde von Thomas Wirth interessant und informativ vermittelt. Am Ende war jedem im Saal klar, dass Doping kein unwichtiges Thema ist und sich jeder zumindest in den Grundzügen damit auskennen sollte. Und sollte doch eine Frage auftreten, beruhigte Thomas Wirth die Anwesenden: „Ich bin für jede Auskunft bereit, eine Mail an mich reicht, die wird in der Regel sehr schnell beantwortet.“

Dr. Wolfgang Friedrich

2011 hatte Dr. Wolfgang Friedrich einen hochinteressanten Vortrag über „Regeneration im Sport“ gehalten, der von den Zuhörern begeistert aufgenommen wurde. In diesem Jahr war er erneut nach Enzklösterle eingeladen worden und hatte wieder die undankbare Aufgabe, die letzte Lerneinheit am Samstagnachmittag zu bestreiten. Dennoch war der Saal gut gefüllt, denn die Qualität seines Vortrages von vor zwei Jahren hatte sich rumgesprochen.

Dieses Mal ging es um „Ernährung im Tanzsport“. Dies sei, so Friedrich, ein wesentlicher Bestandteil der Regeneration. Er beeinflusse die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden. Das trockene Zahlenwerk zur Zusammensetzung von Lebensmitteln und die zum Teil schwierigen Wortkombinationen in Bezug auf die enthaltenen Inhaltsstoffe erklärte Dr. Friedrich anschaulich und spickte seinen Vortrag mit Beispielen aus der Praxis, die nicht nur lehrreich sondern teils sehr amüsant waren. Am Ende der Lerneinheit waren die Teilnehmer zwar noch keine Ernährungsexperten – dazu ist das Thema zu komplex –, aber sie wussten zumindest, was gut und sinnvoll und was weniger förderlich für Gesundheit ist.

Breitensportlehrgang

Auch im Rahmen der 26. Superkombi Enzklösterle war der Breitensport sehr gut vertreten mit namhaften Referenten: Andreas Krug und Martina Mroczek unterrichteten Discofox und zeigten diverse kombinierbare Elemente, die in sich einen geschlossenen Tanzblock bilden, aber natürlich können auch alle Figuren sehr differenziert eingesetzt werden und zu vollkommen anderen Kombinationen mit unterschiedlichen Ein- und Ausgängen führen. Immer wieder eine spannende Angelegenheit: es erfordert einen guten Herrn, der früh genug Führungsimpulse setzt und

>>



Peter Edwin Brandt.



Thomas Wirth.



Dr. Wolfgang Friedrich.

eine sehr sensible Dame, die auf diese Führung eingeht. Ein ständiges Geben und Nehmen...

Im Anschluss folgten moderne Trends im Tanzsport mit Bernd Junghans. Die Picnic Polka stimmte die Teilnehmer ein und der West Coast Swing, zur Zeit auf dem Vormarsch, um sich neben Discofox, Salsa und vielen anderen Tanzrichtungen zu behaupten, beschäftigte alle im Hauptteil.

Der Sonntagmorgen gehörte Anita Pocz mit dem legendären Kindertanzen. Choreographien auf die Musik von Pipi Langstrumpf und „What shall we do with the drunken sailor“ und viele andere brachten die Köpfe aller zum Rauchen. Viele tolle Ideen, die nun in den Vereinen in den Gruppen wieder neue Impulse geben und umgesetzt werden können.

Auf das Breitensportseminar folgte die DTSA-Pflichtschulung mit Bernd Junghans und Maritta Böhme. 34 Teilnehmern/Innen sorgten für einen lebendigen Gedankenaustausch.

Turnierleiter-Lehrgang

Nicht nur Trainer, Wertungsrichter und Breitensportler kamen in den Genuss von vielen neuen Informationen und der Möglichkeit des Lizenzerhaltes an einem Wochenende. Auch die Turnierleiter, die traditionsgemäß am Samstag und Sonntag ihren Lehrgang haben, erfuhren viel Neues.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Rhetorik. Peter Edwin Brandt knüpfte auch hier an die Einheiten der letzten Jahre an und beleuchtete das Thema Sprache aus der Sicht des Turnierleiters. Wie immer sehr unterhaltsam und hochinformativ erfuhren die Lehrgangsteilnehmer einiges über den einen oder anderen sprachlichen Fauxpas und auch, wie Mann/Frau es besser ma-

chen kann. Ein Lehrgangsteilnehmer fasst den Erfolg der Einheiten zusammen: „Es war zwar auf den Turnierleiter zugeschnitten, aber man kann jede Menge auch für den privaten Gebrauch mit nach Hause nehmen.“

Am Sonntag widmeten sich die Teilnehmer dem Regelwerk. TBW-Sportwart Volker Günther referierte über die Kleiderordnung bei nationalen und internationalen Turnieren. Was ist wo und in welcher Klasse erlaubt, war das zentrale Thema seines Vortrages. Am Ende war man sich einig, dass es wenig Sinn habe, die Kleidung nur bei den Landesmeisterschaften zu kontrollieren. Er machte die Turnierleiter darauf aufmerksam, dass es ihre Aufgabe sei, für die Einhaltung der Kleiderordnung zu sorgen.

Im Anschluss informierte Thomas Estler die Teilnehmer über Änderungen und Neuerungen in der Turnier- und Sportordnung. Er klärte über die häufigsten Fehler auf und gab Hilfestellungen, wie diese vermieden werden können. Zahlreiche Beispiele aus der Praxis untermauerten seine Aussagen und ließen die Teilnehmer nicht nur mit der Theorie allein.

Bunter Abend

Elf Jahre lang hatte Jörg-Henner Thuru den Bunter Abend im Rahmen der Super-Kombi in Enzklösterle organisiert und moderiert. Im letzten Jahr stand ihm bei der Moderation TBW- und DTV-Vizepräsidentin Heidi Estler zur Seite, denn die Super-Kombi feierte mit ihrer 25. Ausgabe ein halbrundes Jubiläum. In diesem Jahr übernahm Walter Spindler (Bild) die Moderation des Bunter Abends und überraschte die Gäste gleich mit einer originellen Begrüßung. Zu dem Titel „On a wonderful Day like today“ sang er einen auf Enzklösterle passenden deutschen Text und zog das Publikum charmant auf seine Seite. Er führte galant durch den Abend, spickte seine Moderation immer wieder spitzen Pointen und nahm die Zuhörer mit auf die Reise durch den Tanzsport.

Diese Reise war nicht so umfangreich wie in den vergangenen Jahren – was von vielen positiv registriert wurde –, die Darbietungen waren aber auf dem gewohnt hohen Niveau. In die Welt des Steptanzes entführten die Penguin Tappers das Publi-

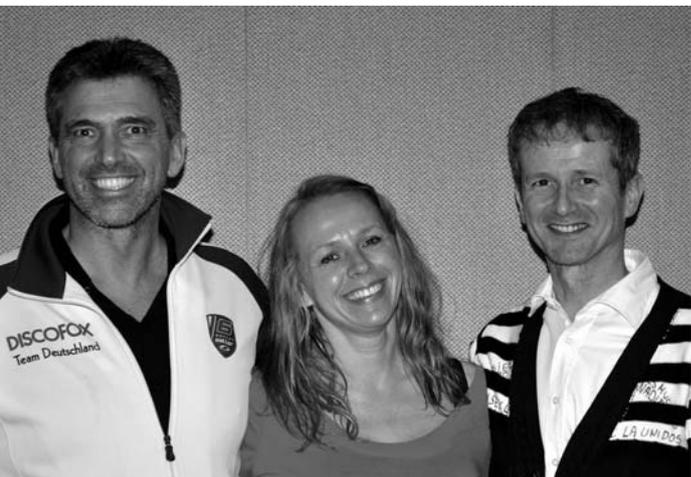


Anita Pocz.



Volker Günther.

Andreas Krug, Martina Mroczek und Bernd Junghans. Foto: T. Estler



Arthur Ankerstein und Vivien Kreiter zeigten eine extra für den Bunter Abend einstudierte Jiveshow.

kum. Der Verein ist schon viele Jahre erfolgreich und sammelt auch weiterhin Titel um Titel bei nationalen und internationalen Meisterschaften. Zum Bunter Abend schickten die Verantwortlichen mit das Beste, was Deutschland im Steptanz zurzeit zu bieten hat. In den Kategorien „Solo“, „Duo“ und „Trio“ zeigten die jungen Damen, dass Steptanz nicht nur eine sehr sportliche Angelegenheit ist, sondern auch jede Menge Unterhaltung bieten kann.

Orientalisch wurde es bei Ameera und Sapnaa. Die beiden jungen Damen zeigen einen orientalischen Säbeltanz, der Muskelkoordination und -isolation auf höchstem Niveau zeigte. Doch beide beherrschen nicht nur perfekt den Bauchtanz. Mit ihrer Interpretation des Bollywood entführten sie das Publikum in den fernen Osten und zauberten einen Hauch von Indien in die Festhalle in Enzklösterle.

Wie in jedem Jahr durfte auch Hausmeister Mappo, alias Marc Schuck, nicht fehlen. Ob als Einweiser für das Publikum, als Operndiva, als Karatekämpfer oder als Zauberkünstler und Akrobat – er stellte seine Talente in vielen Bereichen unter Beweis und begeisterte das Publikum.

Die Kaderpaare zeigten ebenfalls ihr Können und begeisterten mit zum Teil extra einstudierten Shows. Maxim Stepanov/Emma-Leena Koger präsentierten eine gefühlvolle Rumba, Arthur Ankerstein/Vivien Kreiter rissen mit ihrem schwingvollen Jive mit, Nikita Schneider/Jacqueline Joos begeisterten mit einem starken Cha-Cha-



Nach Indien entführten Sapnaa und Ameera das Publikum bei der Bollywood-Show.



„Mappo“ machte auch vor den Ehrengästen nicht Halt: der Sportdirektor des österreichischen Verbandes, Peter Steinerberg (Zweiter von links) musste mittunren. Frank Gerhardt (links) und Thomas Marter (rechts) assistierten.



Thomas Estler.

Cha. Alle drei beendeten den Showteil mit einer Samba. In Standard zeigten Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz einen gefühlvollen Langsamen Walzer, Philipp Hanus/Siri Kirchmann präsentierten ihre Tangoshow und Simone Segatori/Annette Sudol zauberten eine Wiener Walzer-Show auf die

kleine Fläche. Gemeinsamer Abschluss war ein wundervoller Slowfoxtrott.

Den Abschluss des Abends bildete die seit Jahren übliche „Show der Kaderpaare“, von der wie immer niemand wusste, was passieren würde. Und wie immer wurden Utensilien aus dem Hause Schwarzwald-

schäfer verwendet. In einer Art Puppentheater tanzten die Damenköpfe zu den Herrenbeinen und manchmal wusste man nicht, wer mehr Spaß an der Sache hatte – die Zuschauer oder die Paare selbst.

Der LTV Bayern feiert 50. Geburtstag

„Tanzen für alle“ = „Party für alle“

Die Party zum 50jährigen Bestehen des LTVB findet am Samstag, 29. Juni 2013, im Rahmen von „Tanzen für alle“ statt. In der großen Halle der Generali-Sportarena in Unterhaching wird es eine stimmungsvolle Party mit viel Gelegenheit zum Tanzen, zum Beisammensein und zum gegenseitigen Austausch geben, aufgelockert durch Show- und Mitmacheinlagen. Ein ausgelassener und fröhlicher Abend für alle Mitglieder der bayerischen Tänzerfamilie, nicht nur für die Lehrgangsteilnehmer, soll die Nacht zwischen den beiden Lehrgangstagen möglichst kurz werden lassen. Am selben Ort finden an diesem Wochenende außerdem das Sport- und Jugendwartetreffen, das Infotreffen für Funktionäre und das Regionaltreffen Süd des LTVB statt.

Zu den Workshops und Lehrgängen unter dem Motto „Tanzen für alle“ sind Freizeit- und Breitensportler am 29. und 30. Juni willkommen. Peter Schramm wird Ideen und Alternativen in den Standard- und Lateintänzen für den Freizeit- und Breitensport mitbringen zum Mitmachen und als Anregung für Trainer. Am Samstag (29. Juni) stehen sechs Stunden mit Peter Schramm zum Thema Standard auf dem Programm, am Sonntagvormittag sind drei Stunden für lateinamerikanische Tänze eingeplant.

Eine große Auswahl an Workshops mit Themen über die klassischen zehn Tänze hinaus wird angeboten. Tango Argentino, Lindy Hop und West Coast Swing werden an vielen Beispielen trainiert und interessante Wege aufgezeigt, um das Repertoire eines Trainers oder einer Trainerin erheblich zu bereichern. Referent ist der langjährige bekannte Experte Bernd Junghans.

Seit der Einführung der „+“-Turniere sind Salsa und Discofox im Turniersport des DTV angekommen. Im Freizeit- und Breitensport spielen sie schon lange eine große Rolle. Die ehemalige Weltmeisterin Steffi Langer wird am Samstag von 11.00-14.15 Uhr Discofox vorstellen. Für Salsa steht am Sonntag Pedro Rodriguez sechs Stunden lang zur Verfügung.

Die Kleinsten sind die Zukunft des Tanzsports. Die Expertin Anita Pocz wird am Sonntag von 14.15-17.30 Uhr Möglichkeiten und Ideen für Kindertänzen vorstellen.

Für Trainer und Trainerinnen kostet ein Tag bei „Tanzen für alle“ mit vollen 8 LE 40 Euro, beide Tage zusammen 70 Euro. Tänzerinnen und Tänzer bezahlen 25 Euro für einen Tag und 45 Euro für beide Tage zusammen.

Auch Leistungssportler gehören zur Zielgruppe bei „Tanzen für alle“. Landestrainer Sven Traut und Verbandstrainerin Andrea Grabner werden jeweils drei Stunden Workshop für Standardtänzer anbieten, und zwar (entgegen einigen falsch gedruckten Flyern!) am Samstag von 11.00-14.15 Uhr für die Jugend, Hauptgruppe und Hauptgruppe II und von 15.15-18.30 Uhr für die Senioren. Für Lateinpaare bieten Landestrainerin Manuela Faller und Rudi Grabner zwei Workshops an: am Sonntag von 10.00-13.15 für die D- und C-Klasse und von 14.15-17.30 für die B/A/S-Klasse (auch hier gab es auf einigen Flyern falsche Angaben). Jeder der vier Workshops kostet 25 Euro pro Paar.

Ingo Körber

Für Workshopteilnehmer „Tanzen für alle“ ist der Eintritt zur Party frei, für weitere Gäste beträgt er zehn Euro.

Über weitere Angebote aus anderen Tanzsparten finden sich zusätzliche Infos auf der Homepage des LTVB.

Explodierender Zuwachs in der D-Klasse

Hauptgruppe II und Senioren I Latein: Landesmeisterschaften

Endlich Frühling! Nach monatelanger Tristesse der erste richtige Frühlingstag bei angenehmen Temperaturen und herrlichem Sonnenschein. Das weckt die Lebensgeister und animiert zu Aktivitäten im Freien. Die Lateintänzer dagegen frönen ihrer Leidenschaft vorzugsweise mit einem Dach über dem Kopf und einem Parkett unter den Füßen.

SENIOREN I D

1. *Thomas Koterba/
Beatrice Voglieder,
TSA TSV Weilheim*
2. *Marco Maurer/Irina Schlee,
TSA i. SB DJK Rosenheim*
3. *Thomas und Christine
Langer, TSC dancepoint,
Königsbrunn*
4. *Peter und Birgit Handel,
TSA TSV Weilheim*
5. *Rodolfo und Susanne
Longo, TSA d. FC Traubling*
6. *Dr. Martin und Anna
Rehker, TTC München*
7. *Hans-Peter Bauriedel/
Petra Schinowski,
TSA Blau-Silber Neumarkt*

SENIOREN I C

1. *Dr. Axel und Dr. Michaela
Parbel, TSC dancepoint,
Königsbrunn (Aufstieg)*
2. *Holger und Birgit Staub,
TSA d. SpVg Ahorn
(Aufstieg)*
3. *Thomas Koterba/
Beatrice Voglieder,
TSA TSV Weilheim*
4. *Michael und Doris Dieges,
TSA i. SB DJK Rosenheim*
5. *Andreas Kunzmann/Birgit
Wilke, TTC Erlangen*
6. *Ulrich und Monika Exinger,
TSC Pocking*

Der Festsaal im Bürgerhaus Unterschleißheim bot perfekte Rahmenbedingungen und ließ mit seinen hohen Fensterfronten Aktive und Besucher an dem schönen Frühlingstag teilhaben. Der TSC Unterschleißheim ist ein Garant für den reibungslosen Ablauf. Turnierleiter Peter Richmann konnte sich wie immer auf sein vielfach erprobtes Team verlassen. Zur Vereinfachung des Geschehens wurden digitale Helferlein eingesetzt, fachkundig betreut vom Digi-Experten Michael Sommerer.

Sehr erfreulich war die Zahl der Startmeldungen in den D-Klassen. Der Nachwuchs bei den Senioren I blieb im Vergleich zum Vorjahr mit zehn Paaren konstant hoch. Die Hauptgruppe II erfuhr einen geradezu explosionsartigen Zuwachs. Binnen Jahresfrist verdreifachte sich die Zahl der Tänzer, die den Einstieg in den Turnierbetrieb nicht scheuen, auf 15 Paare.

Senioren I B.



Senioren I D

Neben echten Newcomern im Turnierbetrieb wartete die Einsteigerklasse auch mit bekannten Gesichtern aus der Standardsektion auf. Sieben Paare erreichten das Finale. Mit der Majorität der Bestnoten für den Cha-Cha-Cha legten Thomas Koterba/Beatrice Voglieder bereits im ersten Tanz den Grundstein für den Gewinn des Meistertitels.

Senioren I C

Die Sieger der D-Klasse brachten das Feld der C-Klasse auf elf Paar. Die Wertungen für die Samba ließen noch kein klares Bild erkennen. Erste Tendenzen bestätigten sich allerdings im weiteren Verlauf der Endrunde. Am Ende hatten Dr. Axel und Dr. Michaela Parbel alle Tänze gewonnen und stiegen nach Beschluss des LTVB in die B-Klasse auf. Als Vizemeister erfüllten Holger

und Birgit Staub ebenfalls die Kriterien für den Aufstieg.

Senioren I B

Beide Aufsteiger mischten sich sofort unter die neue Konkurrenz in der B-Klasse, die damit acht Paare auf die Fläche brachte. Dass die Ansprüche an die Leistungen der Tänzer steigen, zeigte sich auch an der Fangemeinde, die ihre Paare bereits ab dem ersten Tanz lauthals anfeuerte. Im ersten Tanz der Endrunde waren sich die Wertungsrichter bei vier Paaren noch uneinig, aber Meister und Vizemeister waren schon abzusehen. Rainer und Christine Wasgint gewannen alle Tänze, der zweite Platz ging ebenso eindeutig an Horst und Birgit Eva Retzer. Nach Beschluss des LTVB stiegen die Vizemeister in die A-Klasse auf, die Meister dagegen lehnten den vorzeitigen Aufstieg aus sportlichen Gründen ab.

1. *Rainer und Christine Wasgint, TSC Savoy München*
2. *Horst und Birgit Eva Retzer, TSA Schwarz-Gold Ingolstadt (Aufstieg)*
3. *Notker und Konstanze Gerlich, TSG Da Capo, Ebersberg*

Senioren I A. Fotos: Birndorfer





Links die Landesmeister der Senioren I S: Julian und Brigitte Heubeck; rechts die Senioren II S-Meister Harald und Anja Dormann.

4. Dr. Axel und Dr. Michaela Parbel, TSC dancepoint, Königsbrunn
5. David Hodge/Martina Lochner-Hodge, TSA d. TV Stockdorf
6. Holger und Birgit Staub, TSA d. SpVg Ahorn

Senioren I A

Für die Landesmeisterschaft der Senioren I A waren vier Paare gemeldet. Die Aufsteiger und die B-Meister gesellten sich dazu. Nach der Sichtungsrunde hatten die Wertungsrichter offenbar schon einen fundierten Eindruck gewonnen; bereits die ersten Wertungen im Finale gaben ein deutliches Meinungsbild über die Leistungen wieder. Wolfgang Scholz/Ute Hübner wurden mit fast allen Bestnoten souveräne Sieger. Die Domstädter verteidigten ihren Landesmeistertitel vom Vorjahr und stiegen in die S-Klasse auf. Vizemeister wurden Konstantin Agouros/Sylvia Henrich.

1. Wolfgang Scholz/Ute Hübner, TSA d. Regensburger Turnerschaft (Aufstieg)
2. Konstantin Agouros/Sylvia Henrich, TSC Savoy München
3. Christian Augsburg/Narges Burg-Augsburger, TSC Savoy München
4. Rainer und Christine Wasgint, TSC Savoy München
5. Horst und Birgit Eva Retzer, TSA Schwarz-Gold Ingolstadt
6. Jens-Peter und Birgit Petersen, TSC Unterschleißheim

Hauptgruppe II D

Das Turnier der Einsteigerklasse der Hauptgruppe II bestritten 15 Paare. Nach einer Zwischenrunde, der einzigen bei diesen Meisterschaften, standen die sechs Finalisten fest. Erfahrungsgemäß haben es

die Wertungsrichter nicht immer leicht, die Leistungen in der D-Klasse zu beurteilen. So auch in diesem Fall, in der die Turniereinsteiger durchwegs mit gemischten Wertungen bedacht wurden. Richard Zöllner/Petra Engelhard konnten dennoch die Majorität der Einsen in allen Tänzen auf sich vereinen. Im Kampf um den zweiten Platz behaupteten sich Andreas und Christina Krämer mit einer Platzziffer Vorsprung knapp vor Raimund Zillich-Balthasar/Yvonne Salmen und sammelten die restlichen Punkte für den Aufstieg in die C-Klasse ein.

1. Richard Zöllner/Petra Engelhard, TSG Da Capo, Ebersberg
2. Andreas und Christina Krämer, TSA d. TV Stockdorf (Aufstieg)
3. Raimund Zillich-Balthasar/Yvonne Salmen, TSG Fürth
4. Achim Petermann/Yvonne Wiesenfeld, TTC München
5. Mathias Hausmann/Sabrina Bayer, 1. RRC '76 und TSA d. ETSV 09 Landshut
6. Andreas und Nadine Urban, TSA Schwarz-Gold Ingolstadt

Hauptgruppe II C

Wegen der großen Zahl von Paaren in der D-Klasse startete die C-Klasse mit einstündiger Verspätung. Da die weiteren Felder nicht sehr groß waren und noch zwei Klassen kombiniert wurden, wurde der Zeitplan allmählich wieder eingeholt. Mit den Siegern und Aufsteigern der D-Klasse brachte es die C-Klasse auf fünf Paare. Im Finale setzten sich Geoffrey Doy/Marion Schmidt bereits mit dem ersten Tanz vom Rest des Feldes ab und wurden verdient Bayerische Meister. Per LTVB-Beschluss wurden die neuen Titelträger vorzeitig in die B-Klasse befördert. Die D-Meister Richard Zöllner/Petra Engelhard behaupten

sich nach Anwendung der Skating-Regeln knapp vor Alexander Kern/Julia Schmidt und fügten ihrer Goldmedaille noch eine Silber hinzu.

1. Geoffrey Doy/Marion Schmidt, TTC München (Aufstieg)
2. Richard Zöllner/Petra Engelhard, TSG Da Capo, Ebersberg
3. Alexander Kern/Julia Schmidt, TC Blau-Gold Regensburg
4. Andreas und Christina Krämer, TSA d. TV Stockdorf
5. Markus Titz/Nadja Fischer, 1. TSZ Freising

Hauptgruppe II B

Die Sieger und Aufsteiger aus der C-Klasse mischten sich unter die gemeldeten zehn Paare der B-Klasse, von denen sieben die Endrunde erreichten. Nicht nur für die Wertungsrichter erkennbar stach ein Paar besonders aus dem Feld heraus. Michael Schülke/Valentina Projer behaupteten sich in allen Tänzen klar vor ihren Konkurrenten. Stefan Göttlinger/Melanie Friedrich erhielten gemischte Wertungen, sicherten sich aber letztendlich eindeutig die Silbermedaille.

1. Michael Schülke/Valentina Projer, TTC München
2. Stefan Göttlinger/Melanie Friedrich, GSC München
3. Michael Möller/Verena Krämer, TSG Fürth
4. Andreas und Sabine Selin Prause, TTC Erlangen
5. Korbinian Keil/Yvonne Zandt, TSA d. Regensburger Turnerschaft
6. Mark Scherer/Melanie Ruf, GSC München
7. Stefan und Sandra Kohlbecher, GSC München

HAUPTGRUPPE II A

1. Markus Kayl/Franziska Mennicke, GSC München
2. Andreas Ebert/Ulrike Mittermeier, GSC München
3. Christian Spiegel/Katharina Plage, TTC München
4. Michael und Melanie Schwiefert, TSG Bavaria
5. Michael Schülke/Valentina Projer, TTC München
6. Johannes Fuchs/Katja Schulz, TTC Erlangen

SENIOREN II S

1. Harald und Anja Dormann, TTC Erlangen
2. Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum, TSC Savoy München
3. Peter und Lucia Mitterhofer, TSG d. FVgg Gammelsdorf
4. Udo John/Dr. Ursula Lauer, TSC Savoy München

- WR** Thierry Ball, TSC Sybilla Ettlingen
Michael Gewehr, TSC Worms
Alexander Montanaro, Tanzsportakademie Ludwigsburg
Sibille Vinzens, 1. TSZ Freising
Uwe Wüstner, 1. TC Rot-Gold Bayreuth

>>

Hauptgruppe II A

Fünf Paare, darunter die B-Meister, gingen in der A-Klasse an den Start. Für den Landesmeistertitel boten sich augenscheinlich zwei Paare an. Markus Kayl/Franziska Mennicke belegten im ersten Tanz den zweiten Platz, läuteten aber mit dem nächsten Tanz die Wende ein und behaupteten sich schließlich klar vor ihren Clubkameraden Andreas Ebert/Ulrike Mittermeier. Damit gingen Meister- und Vizemeistertitel an das GSC München. Aufgrund der günstigen Verteilung der Einzelwertungen eroberten sich Christian Spiegl/Katharina Plage auch ohne die üblicherweise notwendige Majorität die Bronzemedaille.

Senioren II S

Das Feld der Senioren II S-Latein war fast genauso zusammengesetzt wie im Vorjahr. Lediglich die amtierenden Meister fehlten. Nach dem „Aufwärmen unter Turnierbedingungen“, wie Turnierleiter Peter Richmann die Sichtungsrunde umschrieb, tanzten die vier Paare ihr Finale, in dem nach dem ersten Tanz die Reihenfolge der Teilnehmer praktisch feststand. Mit der bestmöglichen Wertung wurden Harald und Anja Dormann Bayerische Meister. Mit zweiten Plätzen in allen Tänzen sichern sich Götz Bierbaum/Maren Müller-Bierbaum den Vizemeistertitel.

Senioren I S / Hauptgruppe II S

In der Hauptgruppe II S gab es nur eine Startmeldung. Damit ging der Meistertitel

kampflos an Anton Schletter/Nicola Niesl, die im Feld der Senioren unbeschwert mittanzen konnten. In Bayern gibt es mit Sicherheit noch weitere Paare der Hauptgruppe II S-Latein. Einen Podestplatz zu erobern wäre ein Leichtes gewesen, aber nun blieben die Silber- und Bronzemedallienränge unbesetzt.

Bei den Senioren I waren vier Paare am Start. Wie in den vorangegangenen Entscheidungen wurden die Paare im Finale frenetisch von den Zuschauern angefeuert. Bis auf sechs Einsen erhielten Schletter/Niesl alle Bestwertungen, so dass sie außer dem Meistertitel in der Hauptgruppe auch noch den Turniersieg feiern konnten. Die verbliebenen Einsen gingen an Dr. Julian und Brigitte Heubeck, die ansonsten durchgehend zweite Plätze in der Einzelwertung erhielten und damit klare Landesmeister der Senioren I S wurden. Marco Randel/Stephanie Blob erhielten alle Dreien in allen Tänzen und damit den Vizemeistertitel bei den Senioren.

Peter Birndorfer

Die Aufsteiger

Horst und Birgit Retzer

Es ist endlich geschafft! Mit dem bayrischen Vizemeistertitel und dem Aufstieg in die S-Klasse ging ein toller Tag zu Ende. Spät am Abend zogen wir zu Hause bei einem Glas Sekt den Ordner mit den Urkunden und Andenken heraus, um uns an die Turniere und an die Orte und Menschen zu erinnern, die man dabei so kennen und lieben lernt.

Begonnen hatte der ganze Spaß mit den Kursen in der Tanzschule und den bestandenen Tanzabzeichen in Bronze, Silber und Gold im Jahr 2006. Was waren wir aufgeregt und stolz, fast die Maximalzahl der Punkte geholt zu haben und hielten und für die größten Tänzer auf Gottes Erden. Wie man doch irren kann...

2007 fanden wir zufällig an einem Tag der offenen Tür die Breitensportgruppen im heimischen Tanzsportclub und wechselten sofort die Lager. Denn hier sah nun das Tanzen anders, vor allem aber besser aus und die „Reise“ hatte eine neue Richtung bekommen. Als Breitensportpaar tanzten wir die KaTTaM-Serie in der Klasse More mitzutanzten. In der Finalveranstaltung holten wir uns den dritten Platz in der Gesamtwertung, der uns als „Belohnung“ ein Start-



Horst und Birgit Retzer.
Foto: Pothfelder

buch samt 2008er Startmarke bescherte. Turniertanz? Wieder ein neuer Wegweiser auf der Reise.

Im Herbst 2008 stiegen wir bei den Senioren I D ins Turniergehen ein und stiegen im März 2009 in die C-Klasse, im Dezember in die B-Klasse auf. In diesem Jahr konnten wir auch den Bayerpokal für uns entscheiden, während es im folgenden Jahr für Platz zwei in der Turnierserie reichte.

Zu dieser Zeit gab es in Bayern wenig Konkurrenz, so dass wir unseren Turnierplan ausweiten mussten unter Einbeziehung von Berlin (Blaues Band) und Frankfurt (Hessen tanzt). Im Mai 2011 war die A-Klasse erreicht.

Zu den „normalen“ Turnierwochenenden mit Bayerpokal oder TBW-Trophy kamen nun auch internationale Termine. Ende 2011 starteten wir das erste Mal im Ausland in Maribor auf einem WDSF-Turnier. Und so sammelten wir 2012 Erfahrungen auf den Großveranstaltungen in Berlin, auf der DanceComp Wuppertal, den Styrian Open in Schladming und den Austrian Open in Wien. Und natürlich mussten weitere Punkte und Platzierungen für die S-Klasse ertanzt werden. 2013 wechselten wir in die Altersgruppe der Senioren II und stiegen auf der Landesmeisterschaft in die S-Klasse auf.

Birgit und Horst Retzer

HAUPTGRUPPE II S

1. Anton Schletter/Nicola Niesl, GSC München

SENIOREN I S

1. Dr. Julian und Brigitte Heubeck, TSC Savoy München
2. Marco Randel/Stephanie Blob, TC Rot-Gold Würzburg
3. Karl-Heinz Schweiger/Olga Karoulis-Schweiger, TSC Savoy München
4. Wolfgang Scholz/Ute Hübner, TSA der Regensburger Turnerschaft

Anton Schletter/Nicola Niesl, Hauptgruppe II S-Latein.



Freiheit auf 500 Quadratmetern

Das neue Tanzsportzentrum Ebersberg

Was braucht ein Tanzsportverein außer Mitgliedern, Trainern und Turniertänzern? Richtig, Parkett und davon jede Menge.

So oder so ähnlich muss es gewesen sein, als Anfang 2008 der damalige Schriftführer der TSG Da Capo Ebersberg, Jürgen Heuer, mit seinem Nachbarn beim Kaffeetrinken darüber philosophierte, wie dieses Kardinalproblem aller Tanzsportvereine gelöst werden könnte. Und der Nachbar hatte eine Idee: Unmittelbar am S-Bahnhof Ebersberg ist ein neues Gebäude mit 600 Quadratmetern Grundfläche geplant. Unternehmer Georg Reischl konnte sich durchaus einen Tanzsportverein als Mieter vorstellen und so kam das Projekt Tanzsportzentrum Ebersberg ins Rollen.

Am 19.12.2008 beauftragten die Mitglieder den Vorstand mit den konkreten Planungen zu beginnen. Mit dem damals aktuellen Motto „Yes we can“ startete die TSG das größte Projekt ihrer mittlerweile 20-jährigen Vereinsgeschichte. 500 Quadratmeter säulenfreie Fläche sind der Traum jedes Tänzers und der Albtraum des zuständigen Architekten. Dank des großen Engagements von Georg Reischl, des Geschicks von Günter Deschner als erfahrener Bauingenieur und der Hartnäckigkeit des TSG-Vorstands war Mitte 2010 der langjährige Mietvertrag unterzeichnet.

Aber gute Dinge brauchen manchmal ihre Zeit: Zwei harte Winter und ein vom Landratsamt verhängter Baustopp wegen unzureichenden Brandschutzmaßnahmen verzögerten die Fertigstellung des Gebäudes bis Ende Mai 2012. Kurz danach begann der Innenausbau, teilweise in Eigenregie durch die TSG. Peter Kampmann, promovierter Elektroingenieur, plante die flexibel konfigurierbare Musikanlage inkl. der kompletten Audio- und Discolicht-Verkabelung und Bedienung durch moderne Tablet-PCs. Der Parkettboden und die Trennwände waren dank des Verhandlungsgeschicks von Günter Deschner inklusive des fachgerechten Einbaus gegen



Ein großer neuer Saal nicht nur für die Jugend. Foto: Knopf

Preissteigerungen aufgrund der unerwarteten Verzögerungen abgesichert. Die vereinsinterne Eröffnung am 24.11.2012 war für alle Beteiligten und Mitglieder der TSG wie Weihnachten und Silvester zugleich. Dass „Tanzen schon immer und in allen Kulturen eine wichtige Rolle spielt und deshalb auch in der Bibel begeistert getanzt wurde“, stellte Pfarrer Ludwig von der evangelischen Kirchengemeinde Ebersberg in seiner launigen Einweihungsansprache heraus. Zusammen mit der Pastoralreferentin der katholischen Pfarrgemeinde Sankt Sebastian sorgte er für den geistlichen Segen – und alle stimmten mit ein in die Fürbitten für harmonische Tanzkameradschaft, Erhalt der Gesundheit und Freude am Tanzen.

Mit einem großen Tag der offenen Tür und mit viel Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Sport wurde das TSZ Ebersberg Ende Februar 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Arnrud Schindler, 1. Vorsitzende der TSG, bedankte sich für die Geduld und das Verständnis der Mitglieder für die sehr frühe Anhebung der Mitgliedsbeiträge, durch die das Vorhaben TSZ für den Verein schuldenfrei umgesetzt werden konnte. Ebersbergs Bürgermeister Walter Brilmayer

lobte das Engagement des Vereins, ein derartig großes Projekt in Eigenregie auf die Beine zu stellen und Jürgen Heuer, 2. Vorsitzender der TSG, freute sich in seiner Rolle als Vizepräsident des LTV Bayern, dass die neuen Räume in Ebersberg auch für Schulungen des LTVB genutzt werden können.

Das TSZ Ebersberg bietet nun mit bis zu drei Tanzsälen mit 19x12 m, 15x10 m und 13x9 m, einer gemütlichen Cafeteria sowie Garderoben und Nebenräume ausreichend Platz und Variationsmöglichkeiten für das vielfältige Angebot der TSG.

Viele Tanzsportbegeisterte aus Bayern, den benachbarten Bundesländern und aus Österreich werden in den nächsten Jahren ausreichend Gelegenheit haben, das Tanzsportzentrum Ebersberg persönlich zu erkunden, sei es als Teilnehmer von Fortbildungsveranstaltungen des LTVB oder bei Breitensportwettbewerben und Tanzturnieren, die von nun an wieder regelmäßig in Ebersberg stattfinden werden.

„Yes we can“ war das Motto 2008 und „Tanzen kann jeder“ ist das Motto für die hoffentlich erfolgreiche Zukunft der TSG Da Capo, Ebersberg.

Dr. Peter Kampmann

Auf bewährtem Parkett in Weilheim

Bayerische Meisterschaft der Hauptgruppe Standard D bis A

HAUPTGRUPPE A-STANDARD

1. *Bernhard Schwarz/Zoe Schafft, TSG Fürth*
2. *Josef Sedlmair/Tabea Louisa Thaler, TSC Savoy München*
3. *Christoph Konetschny/Anna Gerich, TSC Savoy München*
4. *Roman Kröcker/Elina Vdovin, TSC Blau-Gold Regensburg*
5. *Igor Akalowski/Sonja Schäufler, TTC München*
6. *Kilian Kleeberger/Julia Springer, TSG Bavaria*

WR *Marion Dehling, Tanzakademie Berlin*
Anke Haferkamp, ATC Freiberg
Thomas Leinhäupl, TSC Savoy München
Andreas Neuhaus, TTK Grün-Weiß Vegesack
Peter Schramm, TSG Da Capo, Ebersberg

Siegerehrung für die A-Klasse. Foto: Voglrieder



Am 20. April richtete die TSA d. TSV Weilheim die Landesmeisterschaften der Hauptgruppen D bis A in den Standardtänzen aus. Trotz des trüben nassen Wetters sah man ein Strahlen in den aufgeregten Gesichtern der Paare, die bereits in der D-Klasse in drei Runden alles gaben. So siegten Alexander und Natascha Mock, die als Meister auf Beschluss des LTVB in die C-Klasse aufstiegen. Sie zeigten in der Endrunde als klarer Sieger, dass sie die Reife für die nächste Klasse haben.

In der C-Klasse traten 23 Paare an. Die Sonne strahlte zwar immer noch nicht, dafür funkelt ab dieser Klasse die Kleider der Damen im Scheinwerferlicht. Timo Johl/Hannah Bosch ertanzten sich den Titel und gewannen den spannenden Kampf mit Martin Jahl/Alexandra Bauer, die sich den Vizetitel ertanzten und Julian Groß/Louisa Wasmeier auf dem Bronzeplatz.

Am späten Nachmittag bot die B-Klasse den Höhepunkt der Tagesveranstaltung. Bereits ab dem ersten Tanz zeigten Jonas Berberich/Karin Schuster, dass sie das Parkett nur mit dem Titel des Landesmeisters verlassen würden.

Den Höhepunkt des Tages bot die A-Klasse, die im Rahmen eines Balls in der Stadthalle Weilheim ausgetragen wurde. Dr. Peter Otto ehrte in einer Turnierpause



Ehrung für Richard Raschke (links). Foto: Uhl

Richard Raschke für seine 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der TSA d. TSV Weilheim und überreichte ihm die goldene Ehrennadel des LTVB.

Die Stimmung war auf dem Höchstpunkt. Sogar beim Reinigen der Tanzfläche wagte man aus dem Publikum trotz fortgeschrittenen Alters noch einen sportlichen Sprung über den übergroßen Mopp. Thomas Koterba führte durch den Abend und hatte das Moderatorenenglück, das Ergebnis der Senioren-DM über zehn Tänze zu verkünden: Julian und Brigitte Heubeck (TSC Savoy München) sind die neuen Deutschen Meister. Auch wenn sie ihn nicht hören konnten, erhielten sie tosenden Applaus.

Im Finale zeigten alle Paare eine gute Kondition, so dass das Publikum hervorragenden Sport geboten bekam. Bayerische Meister der A-Klasse wurden Bernhard Schwarz/Zoe Schafft mit eindeutigen Votum der Wertungsrichter in der ausverkauften Weilheimer Stadthalle. Josef Sedlmair/Tabea Louisa Thaler nahmen glücklich die Silbermedaille in Empfang. Ihre Klubka-

meraden Christoph Konetschny/Anna Gerich ertanzten sich den Bronzerang.

Beatrice Voglrieder

D-STANDARD

1. *Alexander und Natascha Mock, TSC Savoy München*
2. *Markus Baumann/Ida Böttger, TSC Savoy München*
3. *Günter Elrot/Franziska Görlitz, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg*
4. *Christian Groß/Stephanie Keusch, TTC München*
5. *Frederik Maiwald/Nicole König, TC Blau-Gold Regensburg*
6. *Mathias Hausmann/Sabrina Bayer, 1. RRC '76 und TSA d. ETSV 09 Landshut*

C-STANDARD

1. *Timo Johl/Hannah Bosch, TSG Fürth*
2. *Martin Jahl/Alexandra Bauer, TTC München*
3. *Julian Groß/Louisa Wasmeier, TSC Savoy München*
4. *Kevin Schmiechen/Ingrid Aspernig, GSC München*
5. *Florian Machilek/Katharina Stange, TSC Savoy München*
6. *Christian Fischer/Bianca Strenzel, Tanzsportgemeinschaft Bavaria, Augsburg*

B-STANDARD

1. *Jonas Berberich/Karin Schuster, TC Rot-Gold Würzburg*
2. *David Mieth/Teresa Zauner, TSC Rondo im TSV Haar*
3. *Pascal Schön/Irina Pecheritsa, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg*
4. *Julian Duldner/Vanessa Thuille, TSC Savoy München*
5. *Michael Sommerer/Monika Prectel, TTC München*
6. *Adrian Indefrey/Veronika Nahmmacher, TTC München*

Frühlingsball mit viel Programm

TSC Grün-Gelb Neu-Anspach freut sich über gute Resonanz



Einen flotten Swing präsentierte die Latein-Frauengruppe und erhielt dafür reichlich Applaus. Fotos: Thomé-Wolf

Mit Skepsis schaute der Vorstand des TSC Grün-Gelb Neu-Anspach auf den Vorverkauf. Wie wird die Resonanz diesmal sein, so direkt am Beginn der Osterferien und bei diesen sibirischen Temperaturen? Am Ende freuten sich alle, dass das ziemlich gut gefüllte Bürgerhaus im Lichterglanz strahlte. Nachdem die vier Musiker der Band Hit-Express mit dem Eröffnungstanz dafür gesorgt hatten, dass sich Tanzwillige aufs Parkett begaben, ging es in fast endloses Tanzen über. Denn in den Pausen der Band gab es für das Publikum viel zu sehen.

Zunächst steppte nicht der Bär, sondern die Damen der Gruppe Steptanz. Ein Irish Step wurde hoch konzentriert aufs Parkett gebracht. Die Zuschauer waren angetan ob dieser Leistung. Was so leicht aussieht, erfordert viel Übung und Präzision, die mit Nadja Becker als Trainerin stetig verbessert wird.

Eine Samba der „Lateinischen“ Frauen war eine weitere Unterbrechung des aktiven Tanzprogramms, wobei einige der Damen bereits zum zweiten Mal auftraten. Es gilt im TSC die Regel, dass jeder in den

Gruppen tanzen kann, die er oder sie bevorzugt. Und das sind bei einigen Frauen eben mehrere Angebote. Die letzte Darbietung aus eigenem Kreis war ein flotter Swing, der mit Unterstützung von Trainerin

Sonja Birkenfeld getanzt wurde. Auch dafür gab es vom Publikum herzlichen Applaus.

Der Höhepunkt des Abends war eine Rock'n'Roll-Show des Trainerpaares Carsten Eifler/Kerstin Bauer-Eifler. Gemeinsam mit Dennis Herzberger/Sonja Röder legten sie eine perfekte Sohle aufs Parkett, dass man manchmal die Luft anhielt. Kerstin und Carsten waren jahrelang sehr erfolgreich im Rock'n'Roll-Sport aktiv dabei gewesen. Davon zeugen viele Meisterschaftsteilnahmen und -titel. Im Jahr 2002 erzielten die beiden einen Weltrekord in der Schulterkugel mit 41 Umdrehungen. Ein klein wenig davon zeigten sie auch hier. Aber die 41 Mal hätten zu lange gedauert.... Als Turnierpaar ist das zweite Showtanzpaar erst seit kurzem zusammen, nachdem beide schon mit anderen Partnern Turniere getanzt haben. Alles in allem war die Show eine tolle Einlage! Das Publikum dankte es mit frenetischem Beifall, der auch noch eine Zugabe herausforderte. Der Rest des Abends war allein dem Publikumstanz gewidmet, und das wurde auch reichlich genutzt. Auf ein Neues vielleicht im nächsten Jahr.

Lisa Thomé-Wolf



Einer der Höhepunkte des Abends war die Rock'n'Roll-Show von Carsten Eifler/Kerstin Bauer-Eifler und Dennis Herzberger/Sonja Röder.

Meldemoral katastrophal

Landesmeisterschaften Senioren Latein, Senioren IV, Hauptgruppe Standard

Die LM der Senioren Latein drohte mangels Meldungen auszufallen und wurde nur durch großes Engagement von Aktiven und Funktionären gerettet.

Senioren I S-Latein

Eigentlich hätten die Ausrichter die Meisterschaft absagen, denn zum „offiziellen“ Meldeschluss lag nur eine Meldung vor, und diese kam vom Heimpaar. Waren alle anderen in die Osterferien verschwunden? Man begann die in Frage kommenden Turnierpaare und Vereine zu kontaktieren. Zwei Tage vor dem Turnier kam immerhin noch eine Meldung kommentarlos über das DTV-Portal. Sicher hätte man die Meisterschaft absagen können, aber dann hätte man nur die bestraft, die sich rechtzeitig bei ihrem Sportwart gemeldet hatten und nach einer Absage um ihre Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft gebracht worden wären.

Mit fünf Paaren begann der Meisterschaftstag in der Kulturhalle in Rödermark.

Andreas und Christine Läufer gehören eigentlich schon der Senioren II-Gruppe an, hatten aber dem Ausrichter rechtzeitig ihre Bereitschaft signalisiert, in der Senioren I S-Latein mitzutanzten, falls es nicht genügend Meldungen geben sollte. Sie lösten ihr Versprechen sofort ein, als die Meisterschaft auszufallen drohte. Ehepaar Läufer hätten sich einen Fairplay-Preis verdient, wenn es ihn gegeben hätte. Sportlich mussten sie mit Platz fünf Vorlieb nehmen. Platz vier vergaben die Wertungsrichter eindeutig an Jürgen und Olga Weibert. Auf den Medaillenplätzen erlebten die Zuschauer einen Dreikampf, den im Vorfeld so kaum jemand erwartet hätte. Die Seriensieger Markus und Stephanie Grebe waren nicht austrainiert und zeigten Schwächen. Den ersten Finaltanz gewannen sie knapp mit drei Einsen. Die beiden anderen Einsen gingen an

Ullrich und Carmen Sommer, die allerdings in ihrer Wertung auch zwei Dreien vorfanden. Ab der Rumba griff das Heimpaar Jörg und Alexandra Heberer in die Entscheidung ein. Mit einer Eins und zwei Zweien lagen sie auf Rang zwei. Diese Bewertung wiederholte sich in den zwei weiteren Finaltänzen, so dass sie sich noch die Silbermedaille vor Ehepaar Sommer sicherten. Der Meistertitel ging, um es mit Harald Glöcklers Worten zu sagen, „ohne Krone“ wieder an Markus und Stephanie Grebe.

1. *Markus und Stephanie Grebe, TSC Rot-Weiß Lorsch (5)*
2. *Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark (12)*
3. *Ullrich und Carmen Sommer, Rot-Weiß-Club Gießen (13)*
4. *Jürgen und Olga Weibert, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (20)*
5. *Andreas und Christine Läufer, Breitensportverein Biebertal (25)*



Auch mit halber Kraft siegten Markus und Stephanie Grebe eindeutig.



Die Vizemeister Jörg und Alexandra Heberer.

Senioren IV S Standard

Mit 13 Paaren bildeten die Senioren IV S das größte Feld des Tages. Der Titel war vakant, weil die Sieger aus dem Vorjahr umgezogen waren und damit den Landesverband gewechselt hatten. Das Publikum verfolgte engagiert das Turnier. Es ist immer wieder erstaunlich, welche große Anhängerschar diese Altersgruppe zu mobilisieren imstande ist. Dass sechs Paare für den ausrichtenden Club starteten, war sicher Anlass für die vielen fleißigen Helfer, ihre Arbeit kurz ruhen zu lassen und als lautstarke Unterstützer an der Fläche zu stehen. Nach der Vorrunde musste ein Paar seine Tanzschuhe ausziehen. Die neue Re-

Fotos: Robert Panther



Nach fast einjähriger Turnierpause meldeten Heinz und Ilse Ländner eindrucksvoll wieder zurück.

gel des Sportausschusses schreibt vor, dass zwölf Kreuze zu vergeben sind, auch wenn nur 13 Paare starten. Bei den Paaren scheint die neue Kreuzvergabe bei Landesmeisterschaften noch nicht angekommen zu sein und lässt sie mit vielen Fragezeichen ratlos zurück.

Das Publikum bekam von all dem nichts mit und konzentrierte sich auf die Entscheidung im Finale. Als nach dem Langsamen Walzer für Heinz und Ilse Ländner drei Einsen angezeigt wurden, brachen ihre Clubmitglieder in großen Jubel aus und witterten die Chance auf einen Heim-sieg für ihr Paar. Wilfried und Marion Find erhielten die beiden weiteren Einsen. Dieser Trend stabilisierte sich in den weiteren Finaltänzen, so dass sich Heinz und Ilse Ländner als die Überraschungssieger über die Goldmedaille und den Titel freuen durften. Das zweite neue Paar im Feld nach dem altersbedingten Wechsel, Wilfried und Marion Find, wurde mit der Silbermedaille von HTV-Vizepräsident Wolfgang Thiel ausgezeichnet. Helmut und Ingrid Behlert verteidigten ihren Bronzerang aus dem Vorjahr. Erneut waren Otto Achenbach/Brigitte Rosenbusch-Achenbach ihre stärksten Konkurrenten. Auch sie erhielten vereinzelte Zweien und Dreien in ihrer Wertung und verwiesen die Vizemeister aus 2012, Helge und Helga Kießling, auf Platz fünf. Ins Finale rückte ein zweites Paar des Ausrichters vor. Henning und Angelika Froede sind seit Jahren immer wieder Finalisten und an diesem Tag zeigten sie eine gute Leistung, die für Platz sechs reichte.



Vizemeister bei den Senioren IV wurden Wilfried und Marion Find.

1. *Heinz und Ilse Ländner, TSC Rödermark (5)*
2. *Wilfried und Marion Find, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (10)*
3. *Helmut und Ingrid Behlert, TZ Heusenstamm (15)*
4. *Otto Achenbach/Brigitte Rosenbusch-Achenbach, TSC Schwarz-Weiß Bad Homburg (22)*
5. *Helge und Helga Kießling, TSC Schwarz-Weiß d. HTG Bad Homburg (23)*
6. *Henning und Angelika Froede, TSC Röder*



Spannend und für viele kaum durchschaubar verlief das Finale der Hauptgruppe B. Am Ende hatten Tobias Schick/Nina Hillenbrand den Meistertitel sicher.

Hauptgruppe B Standard

Im vergangenen Jahr wurden die sehr geringen Starterzahlen beklagt. In diesem Jahr hatten sich die Meldungen mehr als verdoppelt. Daran trugen zwei Vereine wesentlich bei. Der TC Blau-Orange Wiesbaden stellte drei Paare des Finales und Schwarz-Silber Frankfurt war mit zwei Paaren dabei. Das TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt stellte auch noch ein Paar, das sich um den Meistertitel erfolgreich in Szene setzte. Spannend und für die Paare kaum durchschaubar waren die Wertungen in allen fünf Finaltänzen. Dies machte den Ausgang auch für die Anhängerschar äußerst spannend. Mit der Majorität jeweils auf der Zwei sicherten sich Tobias Schick/Nina Hillenbrand nicht nur vier Tänze, sondern auch den Meistertitel. Die Silbermedaille ging an Paul und Ricarda Haffki, die außerdem in die A-Klasse aufstiegen. Mit Wertungen von eins bis sechs kam am Ende für Marc Reif/Désiré Steinbach doch noch der Bronzerang heraus und das bei ihrem ersten gemeinsamen Start. Das dritte Paar aus Wiesbaden, Florian Pickart/Maria Grigarenka, belegte Platz vier.

1. *Tobias Schick/Nina Hillenbrand, TC Blau-Orange Wiesbaden (6)*
2. *Paul und Ricarda Haffki, Blau-Gold Casino Darmstadt (9)*
3. *Marc Reif/Désiré Steinbach, TC Blau-Orange Wiesbaden (17)*
4. *Florian Pickart/Maria Grigarenka, TC Blau-Orange Wiesbaden (20)*

>>



Platz zwei in der B-Klasse: Paul und Ricarda Haffki.

WR Ralf Ball,
TSC Astoria Karlsruhe
Uta Fröhmer,
TSC Schwarz-Gelb Aachen
Gerhard Hanus,
TSC Besigheim
Rainer Kopf,
TSC Grün-Gold Speyer
Jutta Schulz,
TC Rot-Weiss Casino Mainz



Fotos: Robert Panther

Die Vizemeister der A-Klasse:
Julian Bein/Jacqueline Kusserow.

5. René Beuth/Sabrina Rutner, Schwarz-Silber Frankfurt (23)
6. Dirk Preußner/Susanne Katharina Wibling, Schwarz-Silber Frankfurt (30)

Hauptgruppe A-Standard

In der Hauptgruppe kam es erwartungsgemäß zum Zweikampf der Jugend mit den Hauptgruppenpaaren. Da erwies sich die Jugend erneut als sehr ausgereift und würdige Gegner, die nicht so leicht von den vorderen Plätzen zu verdrängen sind.

Siegerehrung für die A-Klasse.



Bronze für Alexander Weber/Chantal Rahaus.

Allen voran Grigorij Gelfond/Isabel Tinnis, die an diesem Tag einfach das beste Paar waren und den zweiten Titel des Tages in die Landeshauptstadt entführte. Auch keinen Zweifel ließen die Wertungsrichter am zweiten Platz für Julian Bein/Jacqueline Kusserow. Mit Alexander Weber/Chantal Rahaus belegte ein weiteres Jugendpaar einen Medaillenplatz. Für die relativ neue Paarzusammenstellung Roman Weber/Melanie Lachner gab es am Ende den vierten Platz. Die Aufsteiger aus der B-Klasse, Paul und Ricarda Haffki schlugen sich achtvoll und belegten auf Anhieb mit Platz fünf einen Finalplatz. Kamil Samigullin erreichte mit seiner neuen Partnerin Jenny Kegelmann auch in diesem Jahr das Finale und Platz sechs.

1. Grigorij Gelfond/Isabel Tinnis, TC Blau-Orange Wiesbaden (5)
2. Julian Bein/Jacqueline Kusserow, Schwarz-Silber Frankfurt (10)
3. Alexander Weber/Chantal Rahaus, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (16)
4. Roman Weber/Melanie Lachner, TC Der Frankfurter Kreis (19)
5. Paul und Ricarda Haffki, Blau-Gold Casino, Darmstadt (25)
6. Kamil Samigullin/Jenny Kegelmann, TC Der Frankfurter Kreis (30)

Cornelia Straub

Jazz- und Modern Dance

Sieg für Newcomer

„Déjà-vu“ aus Wetzlar

Trainerin Kathinka Prick vom Schwarz-Rot-Club Wetzlar kann stolz auf ihre sechs jungen Damen sein: Sie kamen, sahen, siegten. Das einzige, was an der Gruppe „déjà-vu“ (wörtlich: bereits gesehen) war, sind vier Mitglieder, die bereits in der Gardformation „Undercover“ viele Showauftritte in Wetzlar und hessenweit hatten. Aber für den Jazz- und Modern Dance wurde die Formation neu gegründet und ging mit neuer Choreographie und Musik erstmals beim Landesligaturnier in der August-Bebel-Schule Wetzlar an den Start.

Fünf Wertungsrichter hatten keine Mühe, den Wetzlarerinnen im Feld der zehn Gruppierungen fünfmal „ja“ für das große Finale zu geben. In einem Hauch von zartweißen Kleidern vertanzten sie Tracy Chapmans Song „Unsung psalms“. Es geht um die Art, richtig zu leben um am Ende in einem weißen Kleid dazustehen und Psalmen von einem Chor gesungen zu bekommen – ein sanftes Lied, das zum Nachdenken und Innhalten anregt und das auf den Punkt genau von Kathinka Prick sensibel in fließende Bewegung und von den sechs Tänzerinnen ausdrucksstark umgesetzt wurde. Am Ende erhielten sie die besten Noten, wurden verdiente und bejubelte Sieger und ließen ein paar dicke Freudentränen kullern, denn damit hatte wohl bei ihrem ersten Auftritt keine gerechnet.

Jazz- und Modern Dance hat es über 30 Jahre lang nicht in Wetzlar und beim Schwarz-Rot-Club gegeben, aber in den 80er Jahren gab es schon mal eine Silber- und eine Bronzemedaille bei Landesmeisterschaften für schwarz-rote Teams.

Das Landesligaturnier in der August-Bebel-Schule war Auftakt der Turniersaison 2013, die mit drei weiteren Veranstaltungen im Mai, Juni und Juli in Hofgeismar, Mörfelden und Aschaffenburg fortgesetzt wird. Wer am Ende die meisten Siege hat, steigt in die Verbandsliga auf. Déjà-vu hat sich schon mal in eine gute Ausgangsposition gebracht. Zweiter wurde das fetzige Team „Beatline“ aus Großostheim, das zu Hiphop-Klängen gegensätzlicher nicht hätte sein können, gefolgt von „Inspiration“ aus Aschaffenburg.

Im Anschluss wurde das Oberligaturnier mit neun Formationen ausgetragen.



Vor heimischer Kulisse erreichten die Tänzerinnen der New Dance Company (Jazztanzclub im TV Großostheim) zum ersten Mal die Qualifikation für das große Finale. Foto: Kron

Mit hauchdünnem Vorsprung gewann „Synergie“ aus Bensheim vor „Lichtblicke“ aus Marburg, gefolgt von „Jazzline“ aus Groß-Gerau.

Insgesamt kamen mit 19 Teams knapp 200 Aktive nach Wetzlar, die es verdient gehabt hätten, von mehr Zuschauern in der Halle unterstützt zu werden. Der einzige männliche Teilnehmer im gesamten Turnier war übrigens einer der fünf Wertungsrichter.

Doris Jung-Rosu

Bei ihrer geglückten Premiere präsentierten sich die Tänzerinnen der Gruppe „déjà-vu“ in Bestform.
Foto: Jung-Rosu

Spitzen-Niveau in der Bundesliga

Drittes Turnier der Saison in Großostheim

Die Zuschauer in der gut besuchten Welzbachhalle erlebten ein hochklassiges und äußerst spannendes Turnier der zehn Spitzenmannschaften der ersten Bundesliga. Bereits in der Vorrunde wurde klar, auf welch hohem Niveau sich die Mannschaften bewegten. Alle zehn Teams hatten die Zeit zum Feinschliff ihrer Choreographien genutzt und boten Tanzsport in Höchstform dar. Trotz der Leistungsdichte entschied das Wertungsgericht auf ein kleines Finale mit drei Teams und ein großes Finale mit sieben Formationen. Wie eng das Feld wirklich ist, wurde allen Beteiligten klar, als

„Imagination“ vom TC Schöningen als bisher Viertplatzierte nur das kleine Finale erreichte. Gemeinsam mit „Topas“ aus Hamburg und „Joy“ aus dem hessischen Hamelbach tanzten sie um die hinteren Plätze. Das kleine Finale (Rang 8) gewann Topas vor „Imagination“ und „Joy“.

Der Jubel der Fans aus Großostheim war groß, denn die "New Dance Company" nutzte ihren Heimvorteil und zog erstmals in dieser Saison ins große Finale ein. Dieses bot dem begeisterten Publikum eine weitere Steigerung aller Teams. Besonderen Szenen-Applaus verdienten sich die Tänzerinnen der „The Dancing Rebels“ aus Schermbeck, die das Ende ihrer Choreographie ohne Musik tanzen mussten, da diese plötzlich ausfiel. Doch die jungen Tänzerinnen lösten dies sehr souverän und überzeugend.

Gespannt wurde die offene Wertung erwartet – keine leichte Aufgabe für die fünf Wertungsrichterinnen. Doch trotz des engen Feldes kam es zu keinen Veränderungen auf den drei Medaillenrängen. Turniersieger wurde klar "autres choses" aus Saarlouis, die alle fünf Bestnoten erhielten, dicht gefolgt von "Arabesque" aus Wuppertal auf Platz zwei und "Fearless" aus Wolfsburg auf dem Bronzerang. Das hart umkämpfte Mittelfeld mischte sich dagegen noch einmal kräftig durch. Den Anschlussplatz an die Spitzengruppe belegte diesmal der Aufsteiger „The Dancing Rebels“ aus Schermbeck. Fünfter wurde "The Face" aus Berlin vor der "New Dance Company" vom ausrichtenden Verein auf Rang sechs und „Suspense“.

Sonja Kron



Pokale vom Rotkäppchen

Zum dritten Mal wurde in der Festhalle in Schwalmstadt-Treysa um den Rotkäppchenpokal getanz, dieses Mal in den Klassen Senioren II D- und IV A-Standard sowie in der Hauptgruppe C-Latein mit insgesamt 15 Paaren aus Bayern, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Sechs Paare, darunter Christine und Holger Ritter vom TSC Schwalmkreis, starteten bei den Senioren II D. Die Rotkäppchenpokale der Plätze eins bis drei entzogen sich Martin und Isolde Beck (TSG Bavaria Abtlg. Ansbach) vor Rainer und Renate

Wagenheuser (TSC Barbarossa Biebergemünd) und Dieter Riemann/Marion Gernhardt-Riemann (TSC Rot-Weiß Bad Hersfeld).

Drei Paare starteten in der Hauptgruppe C Latein und begeisterten die Zuschauer mit Ästhetik und Rhythmus. Christian Frank/Sandra Keth (TC Rot-Weiß Kaiserslautern) siegten vor Marcus Krick/Luana Sommer (Step by Step Oberhausen). Platz drei ging an Gunnar Kretschmar/Yuliya Traum (Rot-Weiß-Club Gießen).

Im Rahmenprogramm erlebten die Zuschauer neben den Kinder- und Jugendgruppen des TSC Schwalmkreis auch kleine Schwälmer Rotkäppchen, die als Vorlage für den Glaspokal diente. Die Kinder- und Jugendgruppe der Tanz- und Trachtengruppe Loshausen präsentierten einige ihrer Tänze.

Mit den Lokalmatadoren Jochen und Anni Landgrebe starteten bei den Senioren Senioren IV A weitere fünf Paare. Henning und Hannelore Nickenig (Niederelbert) überzeugten die Wertungsrichter vom ersten Tanz an und sicherten sich in allen Tänzen Platz eins vor Jochen und Anni Landgrebe (TSC Schwalmkreis). Platz drei ging an Rudolf und Roswitha Waldmann (TSC Grün-Weiß Braunschweig).

Silvia Naumann

Rock'n'Roll

Ehrung vor großer Kulisse

Wenn es irgendwo in Rheinland-Pfalz um Rock'n'Roll geht, ist sie da. Nie steht sie im Vordergrund und seit über 25 Jahren trägt sie mit an der Verantwortung bei Turnieren, Schulungen usw. Die Rede ist von Heike Flühr vom TSC Crucenia Bad Kreuznach. Voll eingespannt war Heike Flühr auch am 20. April beim „Großen Preis von Deutschland“ in Worms (siehe Bericht im überregionalen Teil). Heike Flühr kontrollierte gerade noch Wertungsbogen, als mir der Moderator Rainer Blasius das Mikro übergab, um Bronzene Ehrennadeln mit Urkunden zu verleihen. Nichts verraten hatte Heikes Mann Bernd Flühr, Präsident des rheinland-pfälzischen Rock'n'Rollverbandes, so dass Heike Flühr von der Auszeichnung für ihr unermüdliches, ehrenamtliches Wirken völlig überrascht wurde.

Das TRP-Präsidium beschloss die gleichen Auszeichnungen für drei Paare der Rockin' Wormel Worms, die allesamt Deutsche Meistertitel gewonnen hatten: Melanie Franke/Tobias Bludau, die Deutschen Meister 2012, wurden für ihre herausragenden Leistungen vom TRP mit der Bronzernen Ehrennadel geehrt. Weiterhin mit Bronze ausgezeichnet wurden die Deutschen Meister der A-Klasse 2011 Katharina Bürger/Mario Bludau sowie Sophia Adam/Arthur Butorev, die 2012 die Deutsche Meisterschaft in der Schülerklasse gewonnen hatten.

Lothar Röhrich

Stilgerecht präsentierten sich die Schwälmer Rotkäppchen in ihrer Tracht. Foto: Naumann



Holger Liebsch 70? – 70!

Links die Ehrenpräsidentin der TSG, Margarete Meyer neben Holger Liebsch mit seiner Frau Barbara. Foto: privat



Das Präsidium des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz e.V. gratulierte „seinem Präsidenten Holger Liebsch“ ganz besonders herzlich und wünschte ihm Gesundheit, viel Freude und weiterhin ein gutes Gelingen bei allem, was ihm wichtig ist.

Nette Freunde und Wegbegleiter fanden sich ein, um Holger Liebsch zu seinem „Runden“ im Kreis seiner Familie zu gratulieren. Und vielen davon war es, als sei es gerade erst gewesen, dass man Holgers 60. Geburtstag zusammen gefeiert hatte.

Viele herzliche Glück- und Segenswünsche erreichten den Präsidenten des Tanzsportvereins Rheinland-Pfalz an seinem Ehrentag, dem 4. April. Die Gratulanten aufzählen wäre müßig, denn nicht nur an der TSG Grün-Weiß Kirchheimbolanden und am TRP hängt sein Herz – nein, überall wo er sich einbrachte, er war immer mit Herz und Seele voll dabei. Seine vielen hohen Ehrungen zeigen, wie er sich nach wie vor sozial und menschenfreundlich, zuvorkommend und selbstlos in die Gemeinschaft einbringt.

red



Ehrung vor großer Kulisse. Foto: Röhrich

Sechs Turniere und Paare aus sechs Ländern

Osterturnier des TSC Crucenia Bad Kreuznach

Am Ostersonntag fand im Crucenia-Tanzzentrum Bad Kreuznach das traditionelle Seniorenturnier für Standardpaare statt. 87 Paare aus sechs Bundesländern hatten sich für sechs Turniere gemeldet. Souverän und mit viel Umsicht führten Waltraud und Dierk Johann durch den Turniertag.

In der Senioren I D gingen elf Paare an den Start. Christian Houben/Gudrun Müller (Saar 05 Saarbrücken) setzten sich im Finale gegen die Mitbewerber durch. Den zweiten Platz belegten Patrick und Andrea Warzen, die ebenfalls aus dem Saarland (Melodie Saarlouis) angereist waren. Dritte wurden Dirk Meirich/Jolita Petraviciene (Rot-Weiß Viernheim).

Ebenfalls mit elf Paaren gut besucht war das Turnier der Senioren II D. In der Endrunde mit sieben Paaren sammelten Dirk Lepper/Katharina Prohaska (Rot-Weiß Gießen) 14 von 15 möglichen Einsen ein und gewannen das Turnier. Die weitere Reihenfolge: 2. Andreas und Birgit Bastian (Saar 05 Saarbrücken), 3. Reiner und Renate Wagenhäuser (Barbarossa Biebergemünd).

Die Siegerehrungen nahm die Vorsitzende des TSC Crucenia, Kirsten Geisler, vor

und wurde dabei wie im vergangenen Jahr tatkräftig durch ihren vierjährigen Enkel Felix Reimann unterstützt. Fleißige Crucenia-Helfer sorgten für das leibliche Wohl der angereisten Paare. Kirsten Geisler erklärt die jährlich steigenden Meldezahlen zum Osterturnier des TSC Crucenia so: „Das Ambiente trägt genauso zum Gelingen dieser Veranstaltung bei wie das gute Parkett und die tanzbare Musik. Die Turnierpaare sollen sich in unseren Räumlichkeiten wohl fühlen.“ Der Erfolg gibt der Vorsitzenden Recht.

Mit 16 Paaren boten die Senioren I C das größte Startfeld des Tages. Dazu kamen noch ein Aufsteigerpaar und die Sieger der D-Klasse, so dass 18 Paare in drei Gruppen zur Vorrunde antraten. Die D-Sieger Christian Houben/Gudrun Müller (Saar 05 Saarbrücken) zeigten wieder eine sehr gute Leistung und gewannen auch dieses Turnier – mit allen Einsen. Die weitere Reihenfolge: 2. Volker und Ute Hirtz (Rot-Weiß Karlsruhe), 3. Ingo Strunk/Daniela Martin (Blau-Gold St. Ingbert).

Wegen der vielen Runden bei den Senioren I C kamen die Paare der II C-Klasse

erst mit einer Stunde Verspätung an die Reihe. Auch dieses Turnier war mit 15 Paaren sehr gut besucht. Roland und Siglinde Fröhlich (Rot-Weiß Kaiserslautern) zeigten in allen Runden eine extrem starke Leistung und gewannen alle Tänze. Volker und Ute Hirtz (Rot-Weiß Karlsruhe) konnten sich über den zweiten Platz gleich doppelt freuen, denn mit den damit verbundenen Punkten stiegen sie in die B-Klasse auf. Dritte wurden Gerd und Petra Horlaville (Blau-Orange Wiesbaden).

Sieger und Aufsteiger der II C brachten das B-Turnier auf zwölf Paare. Beide Neuzugänge erreichten das Finale, wobei Roland und Siglinde Fröhlich (Rot-Weiß Kaiserslautern) sogar den Sprung auf das Treppchen schafften und sich über den dritten Platz sehr freuten. Sieger wurden Harald Konhäuser/Susanne Langkavel (Blau-Orange Wiesbaden), vor Markus und Gabi Schäfer (Redoute Koblenz + Neuwied).

Gegen Ende der Veranstaltung kam das Crucenia-Heimpaar Walter und Marita

Knauer in der Senioren II B mit auf die Tanzfläche. Walter und Marita waren genau vor einem Jahr in die B-Klasse aufgestiegen. Insofern war für das Heimpaar der fünften Platz ein beachtlicher Erfolg. Sieger wurden Wilfried und Margit Zilger (Grün-Gelb Erftstadt), dicht gefolgt von Dr. Gerhard und Monika Paul (Grün-Gold-Casino Ludwigshafen) und Joe und Ariane Triebeling (TSA/TSG Weinheim).

Kajo Heinzen

Schulsportbetonter Verein: TSC Landau erneut ausgezeichnet

Der TSC Landau erhielt erneut für die Jahre 2013/2014 das Prädikat „Schulsportbetonter Verein“. Die Auszeichnung wird vom Deutschen Tanzsportverband an Vereine für herausragende Jugendarbeit und insbesondere Zusammenarbeit mit den Schulen verliehen. Der TSC Landau hatte dieses Prädikat schon für die Jahre 2011/2012 erhalten. Aktuell trainiert die „Schulkooperations-Gruppe“ jeden Dienstag im Club-Saal des TSC Landau und ist immer offen für neue Teilnehmer aus allen Schulen der Stadt. Gerne gibt der Verantwortliche des Landauer Clubs, Alwin Burkhardt, interessierten Vereinen die gesammelten Erfahrungen und Tipps weiter (Kontakt: cdo-paul@t-online.de).

red



Siegerehrung für die Senioren II B. Foto: Heinzen

Zur Nachahmung empfohlen

Drei TRP-Formationen auf der Erfolgsspur

Viele Vereine präsentieren ihre Breitensport-Showgruppen bei Bällen und sonstigen Veranstaltungen, und immer ist die Begeisterung der Zuschauer groß. Es wäre toll, wenn weitere Formationen den Mut aufbrächten, sich den Wertungsrichtern zu stellen. Drei Teams können interessanten Erfolgsgeschichten erzählen.

Bisher trauten sich nur wenige Clubs im TRP mit ihren Formationen auf das Turnier-Parkett. Mittlerweile starten außer den etablierten Standard-Formationspaaren des TC Rot-Weiss-Casino Mainz auch die A-Latein-Formation des 1. TC Rot-Gold Zweibrücken und die JMD-Jugendlichen des TC Royal Zweibrücken in ihren Ligen.

Mainz: Klassenerhalt in der 2. Bundesliga

Ein unglücklicher Start mit einem guten Ende – so lässt sich die Saison des Standard-A-Teams des TC Rot-Weiss Casino Mainz in der 2. Bundesliga zusammenfassen. Die einzige TRP-Formation in der Bundesliga sicherte ihren Startplatz auch für das nächste Jahr, nachdem sie erst in der letzten Saison aus der Regionalliga aufgestiegen war.

Zunächst sah es nicht so gut aus, als die Tänzer und Tänzerinnen beim Saisonstart in Berlin den siebten Platz von acht Mannschaften belegten. Alle erwarteten eine schwierige Saison, doch das Team ließ die Köpfe nicht hängen und nutzte die zwei Wochen bis zum nächsten Turnier, um kleine Mankos auszumerzen. Das harte Training wurde belohnt und die A-Formation konnte sich einen Platz weiter nach vorne kämpfen. Diesen Platz galt es nun mindestens zu halten, um den Abstiegsrängen zu entfliehen. Mit Platz sechs beim dritten Turnier in Oldenburg war ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Klassenerhalt getan.

Motiviert von ihrer eigenen Leistungssteigerung legte das Team beim Heimtur-

nier in Mainz noch eine Schippe drauf und tanzte sich unter dem Jubel des Publikums erstmals in der Saison ins Große Finale. Mit dem fünften Platz war der Klassenerhalt so gut wie sicher. Der sechste Platz beim Abschlussturnier in Göttingen und damit auch in der Gesamtwertung rundete die doch noch erfolgreiche Saison ab.

Isabel Matthes

Zweibrücken: Landesmeister

Die Latein-Formation des 1. TC Rot-Gold Zweibrücken ist sehr stolz auf ihren großen Erfolg, denn sie wurden auf Anhieb Landesmeister Süd HTV/TRP/SLT. Der 2012 gegründete Verein stellte eine Formation zusammen, die mit der Choreografie zur Musik von Cher sowie atemberaubenden Damenoutfits unter Anleitung ihrer kom-

petenten Trainerin und Choreografin Heide Glaser in der Landesliga an den Start ging und alle fünf Turniere gewann, drei davon sogar mit der Traumwertung 1-1-1-1-1.

Nach dem ersten Turnier in Kelkheim/Taunus blieb der Mannschaft keine Zeit, sich auf den Lorbeeren auszuruhen, denn nach dem gelungenen Auftakt waren die Erwartungen groß. Dann verletzte sich ein Tänzer am Knie und fiel für den Rest der Saison aus. Deshalb begann der zweite Turniertag für die Mannschaft bereits morgens um sieben Uhr mit einem Extra-Training, aber ohne Trainerin Heide Glaser. Diese war in Tilburg/Holland am Start. In Eigenregie stellte das Team um Kapitänin Nina Ebersoldt und Co-Trainer Tim Ignasiak die Choreografie auf sieben Paare um und versuchte, das fehlende Paar bildlich so gut es ging auszugleichen. Das erforderten höchste Konzentration aller Beteiligten, da die über Monate eintrainierten Bilder und teaminternen Abstimmungen sich änderten und am Nachmittag bereits perfekt präsentiert



In der ersten Saison gleich an die Tabellenspitze und zum Aufstieg: das Lateinteam des 1. TC Rot-Gold Zweibrücken. Foto: Ebersoldt

werden sollten. Das gelang der hoch motivierten Mannschaft dann auch; das Team begeisterte durch „die Freude am Tanzen“.

Als nächstes wurde das Team vom Grippevirus heimgesucht und musste leicht angeschlagenen in Rüsselsheim an den Start gehen. Trotz bescheidener Vorrunde und Sturz im Finale gewann das Team mit einer hauchdünnen Mehrheit.

Gut erholt und mit intensiver Vorbereitung machten sich die Tänzerinnen und Tänzer zwei Wochen später auf ins 500 Kilometer entfernte Altenburg (Thüringen) zum vierten Turnier. Schon um 4:30 Uhr war Abfahrt und ca. fünf Stunden später war die Mannschaft endlich am Veranstaltungsort. Neben der Landesliga Süd wurden die Regionalliga Süd und die Oberliga Süd ausgetragen. Dementsprechend groß war der Andrang und die Zuschauerränge voller denn je. Das Los bestimmte, dass die Zweibrücker in der Vorrunde als letztes und in der Finalrunde als erstes Team starten mussten. Dadurch blieb kaum Zeit zum Verschnaufen. Nach phänomenalen Powerdurchgängen gab es wieder einen klaren ersten Platz. Somit hatte der noch sehr junge Verein sich den Aufstieg in die Oberliga Süd HTV/TRP/SLT bereits frühzeitig gesichert und konnten ganz entspannt zum letzten Turnier nach Bad Homburg reisen.

Nina Ebersoldt

Zweibrücken: Jazz- und Modern Dance

Bei ihrem ersten Turnier im Februar musste sich die JMD-Formation „sandance“ des TC Royal Zweibrücken in einem Feld von zwölf starken Mannschaften in der Jugendverbandsliga Süd 1 behaupten. Sie er-

reichten auf Anhieb das große Finale und wurden mit dem sechsten Platz belohnt. Danach ging es weiter aufwärts: Beim zweiten Turnier war der fünfte Platz Lohn für die Anstrengungen.

Der dritte Turniertag wurde besonders lang, weil nach der Vorrunde eine Zwischenrunde eingeschoben wurde. Die Zweibrückerinnen schafften punktgleich mit „Boundless“ (TSA/TV Lebach) den Sprung ins Finale. Die Freude darüber bewirkte eine weitere Leistungssteigerung, so dass die zehn sandance-Mädchen den nicht erwarteten vierten Platz belegten.

Beim letzten Qualifikationsturnier in der Jahnturnhalle Schwalbach sicherte sich „sandance“ endgültig die Teilnahme zur Regionalmeisterschaft Süd. Die Vorrunde überstanden die Mädels sicher, in der Zwischenrunde begannen die Zweibrückerinnen sehr angespannt und nervös. Die Mädchen schafften es aber trotzdem, mit ihrer tänzerischen Vorstellung zu überzeugen und zogen ins Finale der besten Fünf ein. Mit dem besten Auftritt aller bisherigen



Das A-Team des TC Rot-Weiss-Casino Mainz startet auch in der nächsten Saison in der 2. Bundesliga Standard. Foto: Meyrowitz



Turniere schafften sie den Sprung aufs Treppchen. Hinter dem amtierenden Deutschen Jugendmeister „l'equipe“ (Blau-Gold Saarlouis) und der Schwalbacher Formation „Sunrise“ wurden sie Dritte. Dies bedeutet für

Qualifiziert zur Regionalmeisterschaft: Das Team sandance des TC Royal Zweibrücken. Foto: Neu

„sandance“ der vierte Platz in der Abschlusstabelle. Trainerin Susanne Gauf: „Es ist unfassbar, dass wir gleich im ersten Wettkampfsjahr bei der Süddeutschen Meisterschaft starten dürfen. Und wenn die Mädels weiterhin so mitmachen, könnte es sogar noch weiter gehen.“

Richard Schmitt

Ein Appell

Michael Silvanus, der TRP-Beauftragte für Formationstanz: „Ich appelliere an alle Vereine, ihre Formationen anzumelden und auch einmal ein solches Turnier auszurichten. Das sind seit jeher Publikumsmagnete, und mehr als 300 Zuschauer sind keine Seltenheit. Ich stehe gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Auch das Mainzer Veranstalterteam ist jederzeit bereit, mit dem Know-How aus vielen Formationsturnieren zu beraten und zu helfen.“

Ehrung

Daniela und Torsten Esch

Der Tanzsportverband Rheinland-Pfalz weiß, wie wichtig die vielen ehrenamtlich Tätigen sind und kennt deren hohe Qualität und Einsatzbereitschaft. Vorstandsmitglieder, Trainer, Übungsleiter, die besonders lange in den rund 150 Tanzclubs und -vereinen ihre Freizeit verbringen, damit andere Spaß an der schönen Sportart finden oder auf dem Turnierparkett Erfolge erzielen können, sind würdig, mit Ehrungen ausgezeichnet zu werden.

Seit 2005 trainieren Daniela und Torsten Esch beim TSC Neuwied mit viel Elan und Ideen die Kinder-, Jugend- und Hauptgruppen-Turnierpaare in den Lateintänzen. Dass sie außer der Vermittlung der technischen Feinheiten auch begeistern und zu Höchstleistungen motivieren können, beweisen die Erfolge „ihrer“ Paare mit 13 Mal Gold, 17 Mal Silber und fünf Mal Bronze.

Beim Show- und Tanzabend des TSC Neuwied ehrte Markus Reichelt, der Vizepräsident des Tanzsportverbandes Rhein-

land-Pfalz, Daniela und Torsten Esch mit den Bronzenen Ehrennadeln des TRP. Er überbrachte die Glückwünsche sowie den Dank des Präsidiums und wünschte den beiden noch viele erfolgreiche Trainerjahre.

Natürlich profitieren die Neuwieder Clubmitglieder von Daniela und Torsten Eschs eigenen Leistungssportkarrieren. Daniela kam bereits mit sechs Jahren in Gütersloh zum Kindertanzen. Schon als Schülerin ertanzte sie in Standard- und Latein-Klassen Bezirks- und Landesmeistertitel. Ballettunterricht, Stepp-Tanz, Jazz-Dance sowie Formationstanz – in allen Sparten hat Daniela selbst erfolgreich getanzt. Viele nationale und internationale Erfolge stehen in ihrer Vita. 2002 ging sie als Tanzsportdozentin nach China.

Torsten Esch fing 1988 in der Lateinforma-tion des TTC Orion Bonn an. 1992 folgte der Wechsel zum Einzel-Paartanzen und er schaffte es, in nur fünf Jahren in die S-Klasse Latein aufzusteigen.

2003 waren beide auf der Suche nach neuen Partnern und in einem kurzen Probetraining war schnell klar, dass sie gemeinsam ihre Tanzsportkarriere erfolgreich fortsetzen wollten. Beide erreichten mit ihren vorherigen Partnern und zusammen auf deutschen Meisterschaften der Professionals Semifinals. LR



Daniela und Torsten Esch neben TRP-Vize Markus Reichelt (rechts). Foto: Mertens



Dr. Heinz Peter Volkert. Foto: Landtag Rheinland-Pfalz Mainz, Archiv, Parlamentsdokumentation

Dr. Heinz Peter Volkert

Gründungs- und Ehrenvorsitzender des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz e.V., ist am 22. April 2013 im Alter von 79 Jahren verstorben.

Dr. Heinz Peter Volkert, der aus der alteingesessenen Koblenzer Tanzlehrerfamilie Volkert stammte, war der Neffe des ehemaligen rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Peter Altmeier.

Dr. Heinz Peter Volkert wurde am 1. März 1970 zum 1. Ehrenvorsitzenden des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz ernannt.

Volkert war von 1975 bis 1996 Mitglied des Landtags von Rheinland-Pfalz und von 1985 bis 1996 dessen Präsident und Vizepräsident. In einem Nachruf der Ministerpräsidentin Malu Dreyer würdigte sie sein Lebenswerk. Volkert studierte von 1953 bis 1958 Rechtswissenschaft, Romanistik und Geschichte an den Universitäten Bonn, Freiburg, Mainz und Aix-en-Provence. 1961 absolvierte er ein postgraduales Studium an der Verwaltungshochschule Speyer und der Universität Luxemburg. Nach dem ersten und zweiten Staatsexamen (1958, 1963) wurde er 1963 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz mit einer Arbeit über die Präsidentschaft der V. Republik Frankreichs zum Dr. jur. utr. promoviert. Zunächst war er Wissenschaftlicher Assistent für Arbeitsrecht an der „Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität“ Bonn, trat aber 1963 in den höheren Verwaltungsdienst beim Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung ein. Von 1975 bis 1996 war er Mitglied des rheinland-pfälzischen Landtages. Er war von 1979 bis 1985 stellvertretender Vorsitzender

der CDU-Landtagsfraktion mit Zuständigkeit für Kultur, Landwirtschaft, Recht und Soziales (1979–1985). Von 1985 bis 1991 war er Präsident des Landtages Rheinland-Pfalz. Neben verschiedenen anderen Positionen war er Vorsitzender Landeskuratorium Unteilbares Deutschland (1985–1991) und 1990 Präsident des IPR. Von 1991 bis 1996 war Volkert Landtagsvizepräsident und Mitglied des ständigen Ausschusses des IPR (Interregionaler Parlamentarierrat Lothringen-Luxemburg-Wallonien-Saarland-Rheinland-Pfalz, 1991–1996). Von 1992 bis 1998 war er Mitglied des Verfassungsenquete-Ausschusses des Landtages Rheinland-Pfalz. Volkert war seit 1996 Lehrbeauftragter an der Universität Koblenz-Landau. Heinz Peter Volkert war seit 1955 Mitglied der katholischen Studentenverbindung K.D.St.V. Rhennania-Moguntia Mainz im CV. Der Tanzsportverband Rheinland-Pfalz e.V. wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Holger Liebsch, Präsident